www.tierheim-solingen.de

SOLINGER TIERHEIM NEWS

Vereinsjournal des Tierschutzvereines Bergisch Land e.V. · Ausgabe 2021

Mit Energie und Engagement für Solingen.

Als einer der größten Förderer in Solingen übernehmen wir jeden Tag Verantwortung für unsere Stadt. Dabei unterstützen wir zahlreiche Projekte in Solingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stadtwerke-solingen.de

STADTWERKE SOLINGEN

www.stadtwerke-solingen.de

Inhalts verzeichnis

Grußwort Andrea Kleimt 4

Vereinsvorstände des TSV Berg. Land e.V. 6

Mitarbeiter des Tierheim Solingen gGmbH 7

Ich stelle mich vor: Vivien Jänchen 8

Ich stelle mich vor: Steffi Tränkler 10

Ich stelle mich vor: Katharina Höffken 11

Ich stelle mich vor: Nora Eckardt 12

Die Flut 14

Hochwasser am Tierheim 2021 16

Perspektive macht ja bekanntlich viel aus 20

Tierwohl-Label 22

Jack – Großes Herz sucht neuen Wirkungskreis 26

Blacky und Brownie – Dreamteam sucht neues Zuhause! 28

Vermittlungskriterien für eine Kaninchenhaltung 30

Die Verwandlung 32

Sammy's Abenteuer – Auf der Suche nach einem neuen Zuhause 34

Vermittlungsgeschichten von unseren ehemaligen Schützlingen 36

Gästebuch (ehemalige Tierheimtiere) 48

Tierheim Telefonzeiten 52

Hundeausführzeiten 52

Aufnahmeantrag 53

Einzugsermächtigung 54

PAFFRATH INGENIEURBÜRO

BAUSTATIK • BAUKONSTRUKTION • BAUPHYSIK • ENERGIEBERATUNG

Dipl.-Ing. Stephan Paffrath

Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes

Gasstraße 10-18
42657 Solingen
info@ib-paffrath.de

Fon: 02 12 / 260 195 12
Mobil: 0179 321 58 30
www.ib-paffrath.de

Grußwort Andrea Kleimt

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,
es ist wieder kurz vor Weihnachten. Ein Jahr geht vorüber, in dem Trauer und Freude im ständigen Wechsel standen.
Michael Meisen, unser zweiter Vorsitzender und einer meiner engsten Freunde, ist am 16. Januar verstorben. Seitdem steht sein Herzensprojekt, unser von allen geliebter Imbiss am Tierheim, still. Michael war ein sehr positiver Mensch, der immer ein offenes Ohr für alle hatte. Selbst während seiner langen Krankheit hat er sich nie beschwert und einige Reisen unternommen. Ich habe lange geglaubt und natürlich auch innig gehofft, dass er die Krankheit bezwingen kann.
Michael, wir werden Dich nicht vergessen und irgendwann sehen wir uns auf der anderen Seite!
Am 16. März habe ich, nur zweieinhalb Jahre nach meiner Buffy, meinen Hund Theo durch einen epileptischen Anfall verloren. Viele von Euch können bestimmt sehr gut nachempfinden, wie ein solcher Schicksalsschlag einem zusetzen kann.
Auch wir sehen uns auf der anderen Seite!
Danach kam die Flut, die uns wochenlang beschäftigte und in dieser Zeit rückte Deutschland zusammen. Wir bekamen reichlich Unterstützung und auch hier möchte ich mich nochmals bei jedem bedanken, der uns mit kleinen oder großen Spenden bedacht hat. Besonders gerührt haben mich die Kinder, die für uns Spenden gesammelt haben. Vielen Dank an Euch!
Ich kann durchaus Positives erkennen. Die Solidarität die überall gelebt wird, macht mich unsagbar glücklich und füllt mein Herz mit Hoffnung. Die Klimaveränderung kann so vielleicht noch gebremst werden. Das wünsche ich mir sehr, damit auch die uns folgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft haben.
Tierschutz ist auch Klimaschutz. Alles ist miteinander verwoben. Geht es den Tieren gut, geht es auch den Menschen gut. Sollten wir tatsächlich im Rahmen einer kollektiven Anstrengung für die Tiere ein lebenswertes Umfeld erreichen, dann haben wir automatisch einen gewaltigen Schritt in die Richtung einer lebenswerten Umwelt getan. Wir Verbraucher haben es in der Hand!
Jeden Tag bekommen wir Anfragen, ob wir Tiere aufnehmen können die während Corona angeschafft wurden. Besonders Hunde, die nun erwachsen werden und nun durch mangelhafte Angebote und Erziehung nicht mehr händelbar sind. Wo soll das hinführen? Unsere Kapazitäten sind begrenzt.
Zum Schluss möchte ich noch etwas besonders Schönes erzählen. Vor vier Wochen habe ich eine kleine Hündin mit nach Hause genommen, um sie vermittlungsfähiger zu machen. Hanni ließ sich wochenlang nicht anfassen und als wir ihr endlich ein Panikgeschirr anlegen konnten, zitterte sie am ganzen Leib. Das Team ließ nicht locker und Hanni gewöhnte sich an die Spaziergänge an der Leine. Max, den ich bis dahin betreut hatte, wurde vermittelt und ich begann mich intensiver mit Hanni zu beschäftigen. Irgendwann nahm ich sie mit, sie war scheinbar noch nie in einem Haus gewesen, ich musste sie rein tragen. Nun wohnt Hanni seit fast fünf Wochen bei mir und ihre Fortschritte sind kaum zu fassen. Hanni wird bei mir bleiben. Ich muss immer an den Fuchs im Buch „Der kleine Prinz“ denken, der „gezähmt“ werden will. Ja, Hanni ich will, dass Du endlich Vertrauen findest und ich sehe, Du bist ein ganz kluges Hundemädchen.
Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen ein glückliches Weihnachtsfest und ein aufhellendes 2022. Schauen sie immer auf die positiven Seiten des Lebens und lassen Sie uns das neue Jahr mit vielen schönen Ereignissen befüllen.
Bleiben Sie uns auch weiterhin treu verbunden.

Herzliche Grüße
Ihre Andrea Kleimt

Impressum

REDAKTION:
Tierheim Team

BILDNACHWEIS:
Andrea Kleimt,
TSV Berg. Land e.V.

ANZEIGENANNAHME:
Tierschutz Verlag Michael Schmidt
info@dertierschutzverlag.de
www.dertierschutzverlag.de

HERAUSGEBER:
TSV Berg. Land e.V., Strohn 3,
42659 Solingen, Tel.: 0212 / 42066
Internet: www.tierheim-solingen.de
E-Mail: tierheim@tierheim-solingen.de

LAYOUT/DRUCKVORSTUFE
flyerbauer.com · Martin Bauer

BANKVERBINDUNG:
Stadt-Sparkasse Solingen
IBAN: DE93 3425 0000 0000 0161 05
BIC: SOLSDE33XXX

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder, und nicht unbedingt die des Herausgebers.

Copyright: Tierschutzverein Bergisch Land e.V.

Holen Sie sich ein Tier heim!

5 € Rabatt für Neubesitzer von Tieren aus dem Tierheim

- Erhalten Sie **5 € Rabatt auf die Erstausstattung**
- Wir beraten Sie rund um die Themen **Pflege und Ernährung**

Vereinsvorstände des TSV Berg. Land e.V.

Andrea Kleimt
1. Vorsitzende TSV Berg. Land e.V.
Geschäftsführerin
Tierheim Solingen gGmbH

Thomas Nischwitz
2. Vorsitzender des TSV Berg. Land e.V.

Simone Neuroth
Schatzmeisterin

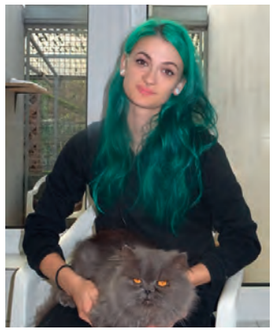
SCHÄFER
MINERALÖLHANDEL
Ihr Spezialist für Heizöl, Diesel und Schmierstoffe
Solingen 0212 22 650 22
Markenheizöl schwefelarm und "Premium" Heizöl
Schmierstoffe aller Marken

Mitarbeiter des Tierheim Solingen gGmbH

Andrea Kleimt
Geschäftsführerin

Stefanie Grützemann
Tierpflegerin

Ann-Kathrin Kruska
Tierpflegerin



Jacqueline Kremer
Tierpflegerin

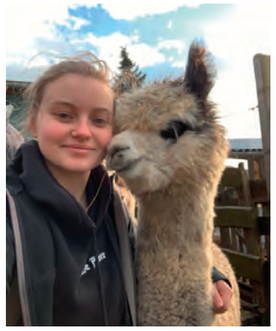
René Nitsch
Tierpfleger

Selina Ungemach
3. Ausbildungsjahr

Sophie Heep
2. Ausbildungsjahr

Vivien Jänchen
1. Ausbildungsjahr

Steffi Tränkler
Einstiegsqualifizierungsjahr



Katharina Höffken
Bundesfreiwillige

Nora Eckardt
AGH

Ich stelle mich vor

Vivien Jänchen, 1. Ausbildungsjahr

Hallo Tierfreunde,
seit August 2021 werden mich die ein oder anderen öfters im Tierheim antreffen, denn ich habe angefangen meine Ausbildung zur Tierpflegerin zu absolvieren. Daher würde ich mich gerne für die, die mich noch nicht kennengelernt haben, vorstellen.
Mein Name ist Vivien Jänchen, bin 21 Jahre alt, komme aus Köln und wohne dort bei meinen Eltern zusammen mit meinem Bruder. Zu unserer Familie gehört noch unsere Mischlings Hündin Maya, die wir vom Tierschutzverein aus Rumänien adoptiert haben. Bevor ich meine Ausbildung begonnen habe, habe ich mein Abitur geschafft. In meiner Schulzeit habe ich ein Jahr ehrenamtlich in einer Hundeschule ausgeholfen und mache es weiterhin, wenn ich es zeitlich einplanen kann. Wir haben eine Hundegruppe die "Dogs for Kids" heißt, bei der wir bei Events auftreten und dabei Spenden zugunsten eines Kinderprojekts sammeln.
Mein Wunsch war es einen Beruf zu erlernen, in dem ich mit Tieren zusammen arbeiten kann, denn Tiere sind in meinen Augen einfach die treusten Begleiter des Menschen. Nun mache ich eine Ausbildung und erlerne genau den Beruf, der meinem Wunsch entspricht.
Ursprünglich wollte ich meinen Bundesfreiwilligendienst im Tierheim Solingen absolvieren, da ich keinen Ausbildungsplatz bekommen habe. Nach dem Probearbeiten für den BFD, wurde mir die Chance gegeben hier im Tierheim meine Ausbildung zu beginnen, die ich dankend annahm.
Ich freue mich sehr, dass ich gut ins Team aufgenommen wurde.
Die Arbeit mit und für die Tiere ist einfach das Schönste und macht mich glücklich, denn auch wenn die Tiere sich nicht durch die Sprache bedanken können, zeigen sie es indem sie sich freuen, wenn sie dich sehen und mit dir kuscheln wollen.
Die Freude, die die Hunde zeigen, wenn sie das Gelände mit den Hundeausführern schwanzwedelnd verlassen und so auch wieder zurückkommen, zeigt, dass sie sich bei uns wohlfühlen.
Ebenfalls die Katzen, die sich den Kuschlern vor die Füße schmeißen, um gekuschelt oder gekrault zu werden.
Am schönsten ist es aber, wenn die Tiere in ihr neues Zuhause einziehen und dort für ihr Leben lang bleiben können.

Liebe Grüße,
Vivien Jänchen

Lieber gleich das Beste

DOGSTYLER® Hilden
Düsseldorfer Straße 71A
40721 Hilden

DOGSTYLER

Anzeige

Der Hundestyle & more in Witzhelden stellt sich vor

Schon in meiner Kindheit durfte ich die Liebe zu den Tieren erfahren, die ich bis heute lebe. 14 Jahre hat mich ein Therapiehund begleitet und bei den Besuchen in der Seniorenarbeit unterstützt. In einigen Fortbildungen der Mensch-Hund-Beziehung lernte ich nochmal, sich auf einer Ebene zu begegnen, um das Zusammenleben aus verschiedenen Perspektiven zu beurteilen.

Diverse Fortbildungen und Ausbildungen führten dazu, dass ich seit einem Jahr mich glücklich schätzen darf und eröffnete meinen Hundefriseurladen in Witzhelden.
Wir arbeiten immer mit Terminen, sodass Ihr Vierbeiner, ob Hund oder Katze sich rundherum wohlfühlen kann. Im Umkreis von 5 km bieten wir einen kostenlosen Hol/Bring Service an.

In meinem Laden finden Sie selbstgemachte Accessiores von Dogs Choise, Paracord Halsbänder von Magicord sowie regionales Barffleisch/Kauartikel von der Hundehütte in Troisdorf.

Alles Rund um den Hund auch der Tierschutz liegt mir sehr am Herzen.

Sollten Sie Fragen haben bezgl. eines Hundes aus dem Tierschutz/Ausland helfe ich immer gern.

Sie finden uns im Höhendorf:

Hundestyle & more
Solingerstr. 1 · 42799 Witzhelden
Gratis Parkplätze vor dem Haus
Tel. 015203565710
Hundestylewitzhelden.de

Ihr Hundefriseur und Laden für Hundefutter

Wir kümmern uns mit viel Liebe um Ihren Vierbeiner

Ich stelle mich vor

Steffi Tränkler, Einstiegsqualifizierungsjahr

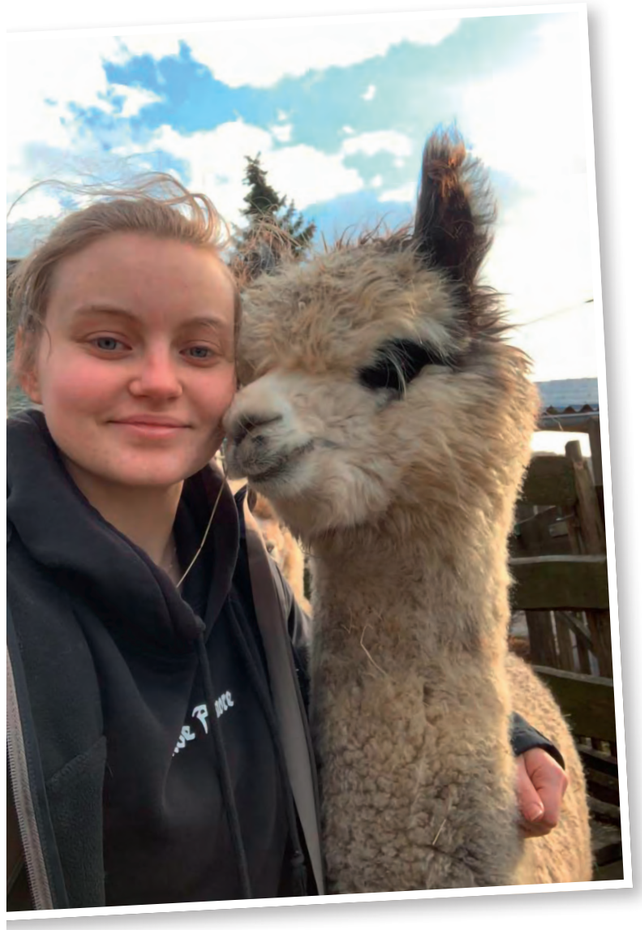
Hallo ihr Lieben,

es gibt bestimmt einige die mich schon mal gesehen haben, aber nicht genau wussten, wer ich eigentlich bin. Daher stelle ich mich mal vor.
Mein Name ist Steffi Tränkler, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Leichlingen. Seit dem 01.08.2021 mache ich ein Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) im Tierheim Glüder.
Viele werden sich jetzt fragen was das eigentlich ist, daher werde ich das kurz erklären. Ein EQJ ist ein betriebliches Langzeitpraktikum und soll als Brücke zur Ausbildung dienen. Nächstes Jahr habe ich dann die Chance in das 2 Ausbildungsjahr überzugehen.
Dieses Jahr im Juli habe ich meinen Realschulabschluss gemacht.
Schon als kleines Kind fand ich es faszinierend, wenn ich mich um die Tiere von meinen Verwandten kümmern durfte.
Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, Tierpflegerin zu werden. Da mein Freund seinen Hund aus dem Tierheim Glüder adoptiert hat, habe ich mich dazu entschlossen, mein EQJ dort zu absolvieren.
Das Schönste an der Arbeit für mich ist, wenn die Tiere ein neues Zuhause finden. Manchmal ist zwar so viel zu tun, dass man nicht immer pünktlich Feierabend machen kann, aber es gibt mir ein gutes Gefühl, wenn ich weiß, dass es allen Tieren gut geht.
Trotz alle dem ist es mein Traumberuf und ich freue mich ein Teil des Teams vom Tierheim Solingen zu sein.

Eure Steffi

AUTO - VERMIETUNG
TRUCKCENTER
LANGENFELD
☎ 02173 / 90450-0

Ich stelle mich vor



Katharina Höffken, Bundesfreiwillige

Ich bin Katharina Höffken und bin 19 Jahre alt. Ich mache zurzeit einen Bundesfreiwilligendienst im Tierheim. Nach meinem Abitur in Coronazeiten brauchte ich ein wenig Abstand von der Schule und Zeit um mich zu orientieren. Da ich von klein auf immer mit Tieren auf einem Bauernhof aufwuchs, bin ich sehr glücklich ein Jahr im Tierheim arbeiten zu dürfen.

Ich bin wechselweise im Hundehaus, Katzenhaus und bei den Kleintieren tätig. Hauptsächlich putze ich die Zimmer und Gehege und mache es den Tieren gemütlich. Das bedeutet ich fege und wische den Raum oder das Zimmer, lege neue Decken rein, mache die Katzenklos sauber und stelle neues Wasser hin. Morgens und abends helfe ich beim Füttern. Langweilig wird es nie, weil es im Tierheim eigentlich immer etwas zu tun gibt: Wäsche waschen, Aufräumen, Fegen, Wischen, Futterlager aufstocken oder sortieren, Näpfe spülen und natürlich die Tiere beschäftigen oder ihnen eine Freude bereiten mit Streicheleinheiten, Leckerbissen und Spielen. Zwischendurch müssen aber auch mal Krallen geschnitten und Ohren geputzt werden. Davon sind manche Tiere verständlicherweise nicht begeistert. Aber es muss zu ihrem eigenen Wohl gemacht werden. Dabei werden auch oftmals die Hände der Mitarbeiter durch Kratzer in Mitleidenschaft gezogen.

CL CARL LORENZ
CARL LORENZ
BAUUNTERNEHMUNG GMBH & CO. KG
STRASSENBAU · TIEFBAU
KANALBAU · HOCHBAU
Felder Straße 115 · 42651 Solingen
Tel: 0212 / 2 23 12-0 · Fax: 0212 / 2 23 12-30
info@carl-lorenz.de · www.carl-lorenz.de

Ich stelle mich vor

Nora Eckardt

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich bin Nora, 32 Jahre alt und lebe schon immer in Solingen. Seitdem ich das Licht der Welt erblickt habe bin ich mit Tieren aufgewachsen. Da mein Papa sich viel mit dem Wesen, der Verhaltensweise und auch medizinisch mit Tieren beschäftigt hat, wurde mir respektvoller Umgang und das Zusammenleben mit Tieren jeglicher Art früh beigebracht und ans Herz gelegt.

Hühner, Enten, Tauben, Nymphensittiche, Kaninchen, Schildkröten, Fische, Katzen und Hunde, begleiteten mich. Dennoch habe ich mich erst einige Jahre im Handwerklichen Bereich geübt, um meine Kreativität und mein Geschick zu fördern und auszuleben. Auf Grund einer psychischen Erkrankung und nach einer sehr langen depressiven Phase, startete ich als Parkpflegerin, im Rahmen einer „Eingliederung", in der Fauna in Solingen Gräfrath.

Das war für den Anfang super, um langsam wieder Struktur in meinen Alltag zu bekommen. Jedoch merkte ich, dass mir der direkte Kontakt zu den Tieren fehlte. Daher fing ich hier als ehrenamtliche Gassigängerin an. Darüber erfuhr ich, dass auch eine „Eingliederung" im Tierheim möglich sei.

So kam ich ins Tierheim Solingen Glüder, wo ich von allen, egal ob Kollegen, Gassigängern oder Ehrenamtlern sehr herzlich aufgenommen wurde und jederzeit, bis heute Ansprechpartner/innen habe. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Andrea Kleimt und ihr Team, dass ihr Menschen wie mir eine Chance auf Augenhöhe ermöglicht.

Derzeit bin ich hauptsächlich fürs „Grün" zuständig. Rasen mähen, Hof fegen, Hecken schneiden, Unkraut jäten, Hütten abreißen und wieder aufbauen, generell die Instandhaltung der Außenanlagen. Das Team hat, auch wenn man nicht zuerst dran denkt, viel Arbeit über die Tierpflege hinaus, welche ich tatkräftig unterstützen kann und will.

Von Anfang an durfte ich ab und zu ins Tierhaus, um dort auszuhelfen. So bekam und bekomme ich immer wieder die Chance in den Alltag einer Tierpflegerin reinzuschnuppern, Neues zu lernen und mich aktiv zu beteiligen. Dass der Job zum größten Teil aus Putzen, reinigen und Instandhaltung der Räumlichkeiten besteht und eine gewisse körperliche Fitness vorhanden sein sollte, darf ruhig erwähnt werden. Neben meiner Haupttätigkeit „im Grünen" beschäftige ich mich am liebsten mit den Hunden. So passiert es, dass ich mich intensiver um "besondere Fälle" kümmern und mit diesen arbeiten darf. Ich begleite die Hunde ein Stück auf Ihrem Weg und wir können Beide voneinander lernen, gerade was Vertrauen, Achtsamkeit, Geduld und Loslassen angeht. Dass Freud und Leid sich hier sich die Hände schütteln, habe ich sehr schnell erfahren. Auf der einen Seite stimmt es mich immer ein wenig traurig, wenn Fundtiere nicht vermisst werden, Tiere aus welchen Gründen auch immer, abgegeben werden oder einer der Schützlinge auszieht. Anderseits freue ich mich und bin glücklich, wenn diese adoptiert werden und die Chance auf ein neues Leben bekommen. Die körperlichen und handwerklichen Arbeiten draußen, das Aushelfen im Tierhaus, das Beschäftigen mit den Hunden, der Smalltalk oder auch mal längere Gespräche mit den Gassigängern/ Interessenten/ Spaziergängern, die teils intensive Zeit mit den Kollegen und noch so einiges mehr, bereichern und lehren mich jeden Tag ein Stückchen mehr auf meinem Weg. Wer hätte es gedacht, mittlerweile stehe ich gerne auf und freue mich auf die Arbeit.
Dankefein an Frau Kleimt, ihr wunderprächtiges Team, den Tieren und allen Anderen.

Herzliche Grüße
Nora

McZoo

Alles für's Tier OUTLET auf 1.500 qm

Besuchen Sie uns online oder persönlich
in Solingen-Ohligs in unserem **McZoo-Outlet**.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir halten vor Ort für Sie bereit:

- Über 200 unterschiedliche **Kratzbäume** in allen Größen und Farben
- Mehr als 120 verschiedene **Hunde- und Katzenbetten und -Decken**
- Über 30 Modelle **Hasenställe u. Freilaufgehege**
- Hunderte **Katzen- und Hunde-Spielzeuge, Ballwurfmaschinen, Intelligenzspielzeuge** etc.
- **Kämme, Bürsten, Gesundheits- und Hygieneartikel**
- **Kleintierhäuschen und Käfigausstattung**
- **Transportboxen** in jeder Größe ... und ... und

... und natürlich eine Riesenauswahl an **Tierfutter** für Hunde, Katzen, Kleintiere und Vögel.

In unserer Kleintierstation finden Sie Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Rennmäuse etc.

Wir empfehlen Ihnen jedoch immer zunächst einen Besuch im Tierheim Ihres Vertrauens.

Nutzen Sie für Ihre Einkäufe zukünftig
DIE 6% RABATTKARTE
mit echtem Preisvorteil auf das gesamte Sortiment
mit vielen tausend tierischen Produkten.
Einfach an der Kasse fragen und sofort einsetzen!

www.McZoo.de - *Alles für dein Tier*

Pet-Star GmbH · McZoo.de · Neptunstraße 36 · 42699 Solingen · info@mczoo.de
Öffnungszeiten Outlet Solingen: Mo.-Fr. 9 - 18.30 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr · Online: rund um die Uhr

Die Flut

Der 14. Juli ist schon seit 40 Jahren ein besonderer Tag und es hätte kein weiteres Ereignis gebraucht um ihn für mich unvergesslich zu machen.
Ich hatte Ann-Kathrin gebeten den Dienst von René zu übernehmen, weil ich ihm einen Ausflug zum Geburtstag schenken wollte. Ich finde Zeit ist das Schönste was man verschenken kann und an gemeinsam verbrachte Stunden erinnert man sich doch mehr als irgendeinen Pullover o.ä..
So starteten wir vormittags in Richtung Bad Breisig, es regnete. Wir verbrachten den Tag in der Römer Therme und es regnete noch immer. Als wir gegen 17:00 h die Rückfahrt antraten, regnet es immer noch. Große Pfützen hatten sich auf dem Parkplatz gebildet, nichts Außergewöhnliches.
Ich überlegte durch das Ahrtal zurückzufahren, aber angesichts des tristen Wetters entschied ich wieder die Fähre und die Autobahn zu nehmen.
Der Rhein war schon hoch und das Wasser braun. Die Fähre fuhr. Die wissen sicher was sie tun, waren meine Gedanken zur Beruhigung. Die Überfahrt war mir nicht ganz geheuer. Wir erreichten auch schnell das andere Ufer. Auf der Autobahn ging es plötzlich nicht mehr weiter. Aus einem kleinen Rinnsal am Mittelstreifen wurde schnell eine Überschwemmung aller drei

Fahrbahnen. Das THW kam und bahnte sich einen Weg durch die stehenden Fahrzeuge. Rechts floss das Wasser nun schon über die Leitplanke und die Reifen der Autos standen bald bis zur Hälfte im Wasser.
Plötzlich ging es weiter und nach ein paar hundert Meter war das Wasser weg und wir konnten über einige Umwege nach Hause fahren.
Inzwischen hatte der Regen aufgehört. In meiner Einfahrt war eine riesige Pfütze, das Wasser hatte genau vor der Garage haltgemacht. Was für ein Glück.
Ich rief im Tierheim an um unseren Hausmeister zu fragen, wie die Lage dort war. Erstaunt stellte ich fest, dass Ann–Kathrin auch noch dort war. Da die Wupper nun langsam aus ihrem Bett trat wurden langsam die Wiesen überschwemmt.

Wir müssen die Tiere evakuierten, wer weiß wie hoch das Wasser steigt, sagte ich zu René.

Ich rief eine Hundeausführerin an und fragte, ob sie und ihr Mann die von ihnen betreuten Hunde zu sich nehmen können und bat sie die anderen Ausführer zu informieren. In meiner Gruppe mit Tierheimen aus ganz Deutschland, fragte ich nach, welche Tierheime in unserer Nähe Tiere von uns aufnehmen können.
Inzwischen versuchten René und ich mit dem Auto zum Tierheim zu gelangen. Der Balkhauser Weg war bereits überschwemmt. Wir mussten zurück und über Witzhelden fahren. Ich informierte die Gruppe: Wer kommen kann, kann uns nur noch über Witzhelden erreichen.

An der Einfahrt zum Tierheim kamen wir nicht weiter, es hatte sich bereits ein großer Bach der aus dem Wald kam gebildet und genau in diesem Augenblick fuhr Michael Doege mit seiner Frau, Odin und Rocky durch das Wasser. Kurz blieben sie hängen – ich schrie auf – aber alles ging gut. Okay, zwei waren schon mal draußen.
Ich schrieb wieder in die Gruppe und schickte ein Video von unserem Hindernis.
Nach einiger Zeit kamen der Tierschutzverein Wuppertal und die Tierheime Dormagen, Moers, Düsseldorf und Minden bzw. schickten Hilfe.
Meine Freundin Babette von den Notpfoten Neuss kam mit ihrem Mann, ihr Auto blieb in der Nacht im Wasser stecken. Einige bildeten eine Kette um die Tiere aus dem Auto zu holen.
Inzwischen war auch die Dogman Tierrettung eingetroffen und hatte René mit ins Tierheim genommen. Es kamen Menschen mit SUV's und Cruisern um uns zu helfen. Sie fuhren hin und her um Tiere rauszubringen, die dann auf die Fahrzeuge der verschiedenen Tierheime umgeladen wurden.
Inzwischen rief immer wieder das Veterinäramt an: „Sie müssen da weg. Die Stadt hatte einen Krisenstab eingerichtet. Immer wieder bekam ich Nachricht, dass man mit einer Flutwelle rechnete. Erst 2 Uhr, dann 3 Uhr und schließlich 6 Uhr. Wir mussten uns beeilen. Um fünf Uhr morgens waren wir fertig.

Ja, wir waren fertig. Physisch wie auch psychisch war der Nullpunkt erreicht. In dieser Phase schaffte sich aber auch ein völlig anderes Gefühl Raum. Natürlich hätte ich mich mit der Sicherstellung unserer Tiere zufriedengeben können, was aber dieses neue Gefühl in mir so nicht zuließ. In der Rekapitulation der letzten Stunden, wurde mir das wichtige „Ja" aus der Katastrophenkommunikation erst einmal so richtig bewusst. „Ja" wir kommen sofort, „Ja" das machen wir und „Ja" das bekommen wir hin. Längst hatten wir über die Medien über die beklemmenden Zustände in einigen Regionen Deutschlands erfahren. Es gab tote Menschen, tote Tiere und verlorene Existenzen. Wir sind durch die bedingungslose Solidarität, die uns zuteilwurde, mit einem blauen Auge davongekommen. Mit diesem Gefühl konnte ich zwar erschöpft aber auch ein wenig glücklich nach Hause fahren. Ich danke von Herzen allen Beteiligten dieser Nacht. Gemeinsam haben wir das Maximum an Solidarität vorgelebt und so ganz nebenbei unsere Tiere vor Schaden bewahrt.

Andrea Kleimt

GESUCHT GEFUNDEN

Wenn Sie ein Tier VERMISSEN oder GEFUNDEN haben,
können Sie es hier eintragen: www.tierheim-solingen.de/tiersuche

Tierheim Solingen gGmbH
SPENDENKONTO:
Stadt-Sparkasse Solingen
IBAN: DE04 3425 0000 0001 5174 24 · BIC: SOLS DE 33XXX

Tierschutzverein Bergisch Land e.V.
SPENDENKONTO:
Volksbank Remscheid
IBAN: DE49 3406 0094 0006 2245 96 · BIC: VBRSDE33XXX

Hochwasser am Tierheim 2021

Ein ganz normaler Arbeitstag ging zu Ende. Gut, was ist in dem Beruf schon normal, aber naja…
Ich bin an dem Tag des Hochwassers für meinen Kollegen René eingesprungen, da dieser seinen 40. Geburtstag feiern sollte. Es hatte den ganzen Tag geregnet. Ätzend, da lässt sich zwar nichts dran machen, aber die Arbeit macht dann einfach nicht so einen Spaß.
Es regnete ohne Unterlass. Die üblichen Pfützen auf dem Hof bildeten sich und es kamen tatsächlich 1- 2 Gassigänger, die trotz der Witterung eine Runde mit einem Hund gehen wollten. Auch ein Interessent kam für einen Spaziergang mit seinem zukünftigen Hund. Die Telefonleitung hatte ausnahmsweise mal keine witterungsbedingte Störung und der Tag verlief relativ ruhig.
Zum Nachmittag bemerkten wir, wie sich das Wasser in unserem Atrium sammelte und nicht abfloss. Kurzerhand hatten wir unsere Kaninchen aus den Außengehegen in den trockenen Innenbereich der Kleintiere gebracht. Das war ungewöhnlich. Das hatten wir bisher noch nie machen müssen - völlig egal wie stark es bisher schon geregnet hatte, aber da hatten wir uns noch nichts bei gedacht. Die Zeit verging und es regnete weiter. Man verrichtete die täglichen Arbeiten und dachte nicht sonderlich über das Wetter nach. Die Pfützen auf dem Hof waren auch nicht größer als sonst… wieso sollte also was sein? Der Feierabend war angebrochen und die ersten Kolleginnen machten sich auf den Weg nach Hause. Ich blieb und wollte noch E-Mails beantworten… oder Wäsche waschen… oder… ich weiß es nicht mehr genau. Auf jeden Fall blieb ich länger im Tierheim.
Der Regen wurde zunehmend stärker und ich fing an die Wupper zu hören. Wenn man jeden Tag hier unten ist, hört man diese eigentlich nicht mehr, doch diese Geräuschkulisse konnte man nicht überhören. Es war das Dröhnen von Wasser, welches rasend schnell und wuchtig den Fluss entlang schoss. Ich wurde unruhig. Als dann Alex, unser Hausmeister, aus seiner Wohnung zum mir nach Unten kam und bereits seine Anglerhose anhatte, wurde ich noch unruhiger.
Wir gingen gemeinsam zu der seit Jahren abgerissenen Brücke. Das Wasser stand deutlich höher als sonst. Wir gingen auf die andere Seite des Tierheims, zu der kleinen Brücke, welche aktuell als einziger Zugang zum Tierheim dient. Auch hier stand das Wasser fast bis zum unteren Rand: Gruselig, aber letztendlich nicht sehr viel höher, als wir es bei Starkregen zuvor schon einmal gesehen hatten. Nun gingen wir bei den Hundeausläufen nach hinten und spähten über den Zaun. Die Wupper konnte man bereits von Weitem kräftig preschen hören, aber augenscheinlich war alles weitestgehend unauffällig. Weiter in den Katzengarten, wir sind ja von Wasser umringt. Dort konnte man die Misere meiner Meinung nach dann zum ersten Mal wirklich sehen: Die Wupper ist viel, sehr viel näher als jemals zuvor.
Wir gingen zurück ins Gebäude. Kurz darauf sahen wir Menschen in der Nähe des Tierheims herumlaufen. Es waren Mitarbeiter des Wasserwerks und wir erkundigten uns, ob sie vielleicht mehr über die Situation wissen. Gemeinsam gingen wir dann wieder zur kleinen Brücke. Erschreckend, wie hoch das Wasser bereits in dieser kurzen Zeit gestiegen war. Auch die Leute vom Wasserwerk wussten nicht, was noch passieren konnte und schmunzelten über die Situation.
Ich fand das gar nicht zum Lachen. Ich wurde einfach nur zunehmend unruhiger.
Endlich hatte ich auch meine Chefin am Telefon, welche selber auf der überfluteten Autobahn feststeckte und sich besorgt nach der Lage hier unten erkundete.
Ich fing damit an zunächst die kleinsten Hunde die wir bei uns beherbergten in Transportboxen unter zu bringen und diese in die 1. Etage zu verfrachten. Nach und nach telefonierte ich immer wieder mit meiner Chefin, welche aus der Ferne alle Hebel in Bewegung setzte um Hilfe anzufordern.
Nun kamen auch Anrufe von Ehrenamtlichen, die mich wissen ließen, dass man von Solingen aus nicht mehr bis zum Tierheim runterfahren konnte. Die Straßen seien gesperrt. Alex beobachtete weiter den Wasserstand. Im Katzengarten rammte er kaum noch 2 Meter vor dem Gebäude einen Spaten in die Wiese um zu verfolgen, wie schnell das Wasser anstieg. Wie wir nun deutlich sehen konnten: Schnell! Sehr schnell!
Ich versuchte so viele Hunde wie möglich in die 1. Etage zu bringen und dann plötzlich… Zack! Alles dunkel! Der Strom war ausgefallen!
Mit Taschenlampen und „Blinkis“ für Hunde bewaffnet ging es weiter: Ich wusste in dieser Zeit nicht, wie es mir gelingen sollte, alle Hunde in die 1. Etage umzusiedeln, aber aufgeben war keine Option.
Dann endlich! Eine vertraute Stimme in der Dunkelheit! Es war Steffi, eine unserer ehrenamtlichen Gassigängerinnen! Sie hatte es zusammen mit ihrem Mann Michael geschafft, sich einen Weg zum Tierheim durch die Fluten zu bahnen. Ich war unendlich erleichtert, auch wenn man mir das wahrscheinlich nicht anmerkte. Sie waren da, um ihre Schützlinge Odin und Rocky abzuholen. Mir fiel der erste große Stein vom Herzen. Zudem rief meine Chefin auch immer wieder an und versicherte, dass weitere Hilfe auf dem Weg sei.

Auch ein kurzes Telefonat mit meiner Kollegin Steffi beruhigte mich etwas, da ich mit noch jemandem sprechen konnte, den ich kannte. Ich war an diesem Abend immer froh, wenn ich eine Stimme erkannte oder eine bekannte Person gesehen hatte. Ich brachte weiter Tiere in die 1. Etage, dann kam Annika , eine weitere ehrenamtliche Gassigängerin, um Buddy mitzunehmen. Alles Hunde, die nicht unbedingt jeden Fremden an sich dran lassen würden. Umso erleichterter war ich, als eben diejenigen vor mir standen, welche die entsprechenden Hunde am besten kannten. Annika packte sich Buddy auf den Arm (was wir bis dahin noch nie mit ihm gewagt hatten, aber verzweifelte Situationen erfordern verzweifelte Maßnahmen) und brachte ihn in ihr Auto. In dem ganzen Trubel blieb mir vor allem dieses Bild im Kopf…

Gut möglich, dass ich ab hier jetzt etwas durcheinanderbringe: Es war eine Nacht voller Stress und Angst! Bald bereitete ich die

Transportboxen für Katzen vor. Alles in Windeseile. Man soll ja ruhig bleiben in solchen Situationen… das war wirklich eine Herausforderung, aber plötzlich stand jemand Fremdes mit seinem Wagen auf dem Hof. Ich kann mich nicht einmal mehr erinnern was das für ein Auto es war, aber dem Fremden war die Panik ins Gesicht geschrieben. Er forderte uns (Alex, seine Frau und mich) auf, sofort mit ihm hier weg zu fahren. Wir seien in Lebensgefahr - er sei jetzt nur noch mal extra bis zum Tierheim durchgefahren um nachzusehen, ob noch Leute hier sind. Jetzt rutschte mir das Herz direkt wieder in die Hose. Wir hatten noch längst nicht alle Tiere untergebracht und sollten jetzt verschwinden. Da mir meine Chefin Hilfe zugesichert hatte, wusste ich aber, dass wir wieder zurückkommen würden. Alex nahm sich seine Frau und fuhr in Richtung Waldschule los. Ich hielt mich an den fremden Herrn. Es tut mir sehr leid, dass ich nicht weiß wer das war. Neue Namen habe ich mir an dem Abend nicht gemerkt. Mit Tränen in den Augen kamen wir an der Einmündung zum Balkhauser Weg unten in Glüder an.
Hier wurde mir dann auch unmissverständlich klar, warum man nicht mehr bis zum Tierheim vordringen konnte – an Stelle des Weges war ein reißender Strom getreten.
Ich war erleichtert, als ich auf dem gegenüberliegenden Ufer weitere Autos stehen sah, auch wenn ich noch nicht wusste, wer alles dort war. Glücklicherweise konnten mein Retter und ich mit seinem Wagen den Fluten trotzen.
Auf der anderen Seite angekommen, erkannte ich die ersten Gesichter. Andrea und René, der heute eigentlich einen Meilenstein an Geburtstag hatte. Ich fiel meiner Chefin in die Arme und die ersten Tränen flossen. Babette Terveer von den Notpfoten erkannte ich auch. Ich bilde mir ein, ich hätte auch mit ihr gesprochen, aber sicher bin ich mir nicht mehr. Es war ein ziemliches Chaos! Den Campingplatz gab es nicht mehr. Schnell stellten wir fest, dass das Wasser auch bereits aus Witzheldener Richtung den Berg herunterkam.

Wir entschieden uns eine Notfallbasis auf dem EDEKA-Parkplatz oben in Witzhelden auf dem Berg einzurichten, hier konnten wir uns einen schnellen Überblick verschaffen, wie wir weiter verfahren sollten. Es hatten sich bereits zahlreiche Helfer zusammengefunden. Viele bekannte Gesichter. Viele unserer ehrenamtlichen Gassigänger waren gekommen, aber ich sah auch Gesichter und Fahrzeuge, welche ich vorher noch nicht gesehen hatte. Lange Rede, kurzer Sinn: Wir fuhren wieder runter! Mein Kollege René und ich schlossen uns der Dogman Tierrettung an, die es mit ihrem Rettungswagen noch am ehesten durch die Fluten schaffen konnten.
Wieder am Tierheim angekommen hieß es: Schnell sein! René rannte ins Katzenhaus, ich ins Hundehaus und alle möglichen Helfer verteilten sich. Jetzt auch wieder bekannte Stimmen, wie von Torsten und Ingo, die dabei halfen für sie bekannte aber auch unbekannte Hunde fertig zu machen und auf die verschie-

denen Autos zu verteilen. Es ging alles recht schnell. Unsere ängstlichen Hunde taten mir sehr leid. Alles was man an Fortschritt mit denen bisher gemacht hatte. Alles weg, fürchtete ich. Hauptsache schnell in die Transportbox bekommen. Einen Hund musste ich noch zusammen mit Marcus Barke auf unserem Platz einfangen. Diesen Hund hatte ich zuvor noch nicht einmal berühren können. Aber jetzt mussten wir ihn schnell eingefangen bekommen. Es gelang! Ich brachte einfach immer nur Hunde nach draußen und verteilte sie. Meine innere Unruhe war dennoch groß, da ich keinen Überblick hatte, welche Tiere nun wo untergebracht waren. Irgendwann war es geschafft! Alle Hunde waren draußen. Ich rannte ins Katzenhaus. Auch hier natürlich alles stockdunkel. Mit Taschenlampe bewaffnet, versuchte ich René ausfindig zu machen. Ich erschrak etwas, als ich diverse Blutspritzer im Katzenhaus vorfand. René sollte ohne ein paar Blessuren nicht davonkommen. Das war ihm aber egal. Seit wenigen Tagen hatten wir zahlreiche wilde Kitten. Die bekommt man leider nicht einfach so eingefangen. Ich lief durchs Katzenhaus und schaute, wo ich noch Tiere zusammen sammeln musste. Torsten stand auch hier wieder mit dicken Handschuhen in einem Raum und versuchte Kitten einzufangen. Ich half ihm dabei die Kleinen raus zu schaffen. Bald hatten wir so gut wie alle Katzen zusammen. Es waren auch noch einige im oberen Stockwerk, die dort in ihren Räumen sicher waren. Wir griffen uns die wichtigsten Unterlagen, packten noch das an Futter ein was wir tragen konnten und ehe wir uns versahen standen wir nur noch zu viert, einige letzte Tiere im Schlepptau vor dem leergeräumten Tierheim. Es war gut, dass alle anderen bereits weg waren. Die Situation war gefährlich und wir waren Stunden hinter dem point of no return. Immer wieder waren wir gewarnt worden, dass die Wuppertalsperre kurz vorm bersten steht und eine weitere Flutwelle auf dem Weg ist. Wir wussten also nicht wie viel Zeit uns noch bleibt. René, zwei Fremde und ich packten die Tierheimwagen voll und fuhren los.
Ob es diese Fahrzeuge schaffen würden über die Flutwelle zu fahren? Eher nicht... Zum Glück stand inzwischen die Feuerwehr mit einem Stahlseil bereit und wir konnten durchgezogen werden. Aus eigener Kraft hätten wir es nicht geschafft. Fast im selben Augenblick fuhr die Feuerwehr erneut zum Tierheim und packte auch noch die letzten Transportboxen aus der ersten Etage in den Wagen. Darüber war ich sehr froh. Wir wussten nicht, wann wir zurückkehren können würden. Auf dem EDEKA Parkplatz angekommen, versuchte ich irgendwie einen Überblick zu bekommen, welcher Hund und welche Katze bei wem untergebracht war. Meine Rettung war Simone, ebenfalls eine unserer Ehrenamtlerinnen. Sie hatte bereits eine Liste geschrieben. Mir fiel ein weiterer Stein vom Herzen. Es gab so viele Menschen, die an dem Abend und die Tage darauf für uns da waren. So viele Tierschützer haben uns unterstützt (Tierheim Dormagen, Minden, Düsseldorf, Moers, Wuppertal), die Dogman Tierrettung, die Feuerwehr, so viele Ehrenamtliche wie Familie Nachtigall und Herr Aust, unsere bereits genannten Gassigänger, Frau Kallen und Nora (ich glaube ich habe nicht jeden benannt, nicht böse sein). Auch ein Interessentenpaar war herbeigeeilt und nahm ihren Schützling vorzeitig in Pflege auf. Und andere liebe Leute Pensionshunde. Die Folgetage boten noch eine Achterbahn der Gefühle. Ich konnte auch erst zum ersten Mal in Ruhe aufatmen, als ich ganz sicher wusste, wo alle Tiere untergebracht waren. Als ich die Ersten auf ihren Pflegestellen besucht hatte oder den Besitzern der Pensionshunde sagen konnte, dass ihre Lieblinge sicher untergebracht waren. Die Freude war groß, als wir unsere Hunde und Katzen aus den anderen Tierheimen abholen durften. Auch wieder mit tatkräftiger Unterstützung von vielen lieben Menschen. Was auch alles noch an dem Abend passiert war, realisierte ich erst Tage danach. Die Sache mit Tom´s Auto hat wohl jeder mitbekommen, ebenso wie die Menschenkette aus mutigen Helfern, die unsere Tiere in Transportboxen über die Flutwelle trugen. Wirklich beeindruckend. Man könnte noch so viel erzählen, doch das würde den Rahmen wohl sprengen. Zusammenfassend muss ich sagen: „Eine wirklich schreckliche Nacht war das! Das möchte keiner von uns noch einmal erleben. Wir hatten wirklich Glück im Unglück!“

-Ann-Kahtrin Kruska -

Perspektive macht ja bekanntlich viel aus

Ich für meinen Teil habe beispielsweise absolut keinen Schimmer, wie ich den Ernstfall in der Nacht des 14. Juli 2021 durchgestanden hätte, wenn wir jetzt nicht ausgerechnet auch von meinem vierzigsten Geburtstag sprechen würden.
Ursprünglich war ich recht fest entschlossen meinen Vierzigsten möglichst entschieden zu ignorieren und einfach zur Arbeit und anschließend ins Bett zu gehen. Es gab nicht viel zu feiern. Einerseits haben wir immer noch die Pest vor den Toren und es waren eh keine großen Sprünge möglich, andererseits hatte ich auch überhaupt nicht das Gefühl da zu sein, wo ein Vierzigjähriger meiner Ansicht nach zu sein hatte.
Um meiner sichtlich dramatischen Stimmung ein wenig Einhalt zu gebieten, hatte meine Mutter mich am Vorabend damit überrascht, dass Sie Ann-Kathrin gebeten hatte meine Schicht zu übernehmen und ich meine Badeklamotten packen sollte.
Mit der Aussicht auf warmes Wasser kriegt man mich eigentlich immer. Ich also morgens flugs in meine Badehose und farbenfrohsten Festtagsklamotten und gemeinsam ging es frohen Mutes durch den schlimmsten Starkregen auf die Autobahn.
Die kalten Wassermassen die von den Himmelsschleusen ausgespuckt wurden, brachten uns nicht aus dem Tritt. Mein Geburtstag liegt zwar mitten im Sommer, aber es ist ein wohl etablierter Running Gag, dass es trotzdem jedes Jahr schüttet. Selbst als wir auf den letzten Metern mit der Fähre über den reißend-braunen Rhein übersetzten, war keine Unruhe zu spüren.
In der Therme selber gab es auch keinen Grund sich Gedanken zu machen. Die Handys lagen sicher im Spind und vom Außenbecken aus betrachtet wirkte auch der Regen selbst nur halb so dramatisch. Dementsprechend war auch die Rückfahrt über den in der Zwischenzeit nochmal sichtlich angestiegenen Rhein nichts was uns Sorgen bereitete.
Bedrohlich wurde die Lage erst einige Kilometer weiter, als wir feststellten, dass die Meldung zu dem Stau auf der überfluteten Autobahn ganz offensichtlich uns meinte. Vor uns ging nichts, hinter uns ging nichts, unter uns stieg das Wasser immer höher. Parallel dazu musste ich, als ich dieses vermeintliche Großereignis bei Facebook dokumentieren wollte, zu meinem Entsetzen feststellen, dass die ganzen Anrufe in Abwesenheit nicht alles Gratulanten waren – meine besten Freunde wurden gerade mit dem Schlauchboot aus ihrem Haus geschafft. Ich hatte am Vorabend noch fest behauptet, dass diesmal, wie bei den Gewitterwarnungen in den Tagen zuvor, auch dieses Mal nur viel Lärm um nichts gemacht würde. Einer meiner weniger prophetischen Momente, wie sich herausstellen sollte.
Die Lage im Tierheim entfaltete sich erst nach und nach. Meinen Freunden hatte eine Überflutung vor 3 Jahren schon einmal die Existenz unter dem Hintern weggerissen, da hatte es aber keine Auswirkungen auf das Tierheim gegeben. Der erste Stand der Dinge ließ auch zu hoffen: Ann-Kathrin war noch zusammen mit unserem Hausmeister und seiner Frau vor Ort und man rätselte eher darüber, ob man überhaupt etwas zu befürchten hatte. Wir für unseren Teil waren fürs Erste gut damit ausgelastet überhaupt erstmal von der überfluteten Autobahn runter und irgendwie in deren Nähe zu kommen.
Kaum waren wir von THW, Feuerwehr und Polizei aus unserer misslichen Lage auf der Autobahn befreit, spitzte sich die Lage auch schon dramatisch zu. Aus dem Tierheim hörten wir, dass der Weg nach Solingen überflutet und das Wasser hinten bei den Ausläufen angekommen und den Katzengarten überschwemmt hatte.
Unmittelbar darauf meldete sich der Krisenstab der Stadt Solingen bei meiner Mutter und gab den Ernstfall bekannt: Die Wuppertalsperre drohte über zu laufen. Eine Flutwelle war auf dem Weg zu uns. Wuppertal war überschwemmt. Burg wurde gerade überschwemmt...
Direkt danach die nächste Hiobsbotschaft aus dem Tierheim: Der Weg zum Balkhauser Weg war überflutet. Der Strom war ausgefallen. Es gab nur noch den Weg in den Wald.

Lebensgefahr!

Ich hole hier so weit aus, weil mich dieser Augenblick sehr auf den Punkt gebracht hat.
Bis dahin war ich wirklich sehr mit mir und meinen Fragen über mich selbst beschäftigt gewesen.
Plötzlich waren meine Befindlichkeiten wie ausgetauscht. Ich war mir nicht mehr wichtig, die Tiere da unten im Strohn, die waren jetzt der Maßstab meiner kommenden Schritte.
Als wir ankamen, waren wir nicht allein. Kaum standen wir da und bewunderten die zweite Wupper, die da spontan entstanden war, kamen auch schon alle Tierheime der Umgebung mit ihren Transportern angebraust. Nicht nur die aus der näheren Umgebung, auch die Leute aus Moers, Dormagen, Neuss, Düsseldorf, Wuppertal und immer mehr. Die Helfer aus Minden waren über 3 Stunden lang unterwegs. Dazu die ganzen Ehrenamtlichen... teilweise wildfremde Menschen, die überhaupt nichts mit uns zu tun hatten und einfach nur mit den Worten "Wir hatten ein schlechtes Gefühl und haben uns sofort auf den Weg gemacht..." vor uns standen. Leute die absolut nicht in der Pflicht waren und trotzdem mit ihren Privatautos durch die Fluten gefahren sind und sich als gar nichts mehr ging, todesmutig in die Fluten stellten und Körbe mit Tieren durchgereicht haben.
Ich selber... ich bin ganz zufrieden mit mir. Ganz egoistisch hatte ich diese Erfahrung auch irgendwie nötig. Ich habe angesagt, ich geh da jetzt rein und hol da jetzt alle raus und das ist mir auch ganz gut gelungen. Gut, ich habe anschließend kräftig geblutet (in Katzenkreisen gilt es als mieser Move, wenn mitten in der Nacht die Tür aufgerissen wird und jemand versucht einen in eine Box zu sperren), aber nach der ganzen Nabelschau der Zeit vor meinem Vierzigsten, hatte ich auch den großen Luxus da auch überhaupt keine Diskussion mehr mit mir selber zu haben. Ich wäre lieber krepiert, als ein Leben zu führen, in dem ich damit hätte leben müssen, einen meiner Schützlinge zurückgelassen zu haben, aber ich sagte mir, dass es wohl eh eher auf eine Riesensauerei mit schlimmstenfalls Glasbruch hinauslaufen würde. Beide Füße waren trocken. Das Tierheim liegt glücklicherweise auf der Innenseite der Flussbiegung. Die größte Gefahr für mich sah ich in einer stromlosen Nacht oben im ersten Stock. Und ich mag die da Oben alle. Ab da habe ich einfach nur Glück gehabt.
Was mir wirklich viel bedeutet hat war, dass ich mich die ganze Zeit über nicht allein gefühlt habe. Ich habe neuen Respekt vor meiner Kollegin Ann-Kathrin und meiner Mutter gewonnen, die beide die Nerven behielten und die Situation erfolgreich gemanagt haben. Ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit allen gegenüber, die auf einmal da gewesen sind, obwohl es niemand von ihnen erwartet hat und sich anschließend ins Zeug geworfen haben, um einfach nur die uns anvertrauten Leben zu retten. Schon am Tag darauf fanden sich Leute mit Spenden und Wischzeug bei uns vor der Türe ein. Tagelang stand das Telefon nicht still, weil Leute wissen wollten, wie sie uns helfen konnten. Es gab große Spenden aus Ecken, von denen wir niemals vorher irgendwas gehört hatten. Zahllose Privatpersonen und kleine Unternehmungen, die Poco Möbelmärkte, Vitakraft, Fressnapf, Betterplace, irgendwelche Influencer auf Instagram, die allesamt absolut nichts mit uns zu tun hatten, haben Tausende von Euro an uns überwiesen. Zwischendurch hatte ich den Tierschutzverein von Österreich am Telefon, der wissen wollte ob er irgendwelche Tiere bei sich aufnehmen kann. Die Hilfsbereitschaft war atemberaubend.
Nicht nur bei uns. Auch bei meinen Freunden, die wirklich überflutet waren, standen auf einmal Fremde auf der Matte. Noch in der gleichen Nacht hatten sich Leute mit einem Generator zu Fuß vom Berg aus auf den Weg gemacht. Schon am nächsten Tag fanden sich Wildfremde unaufgefordert bei ihnen ein um beim Aufräumen zu helfen. Viele kamen nach einem harten Tag Arbeit am nächsten- und übernächsten Tag wieder. Immer wieder wurde ihnen Geld in die Hand gedrückt, ohne dass auch nur ein Danke erwartet wurde.
Wir hatten großes Glück, dass niemand in unserer Obhut zu Schaden gekommen ist. Wir haben noch größeres Glück, dass wir in einer Welt leben, wo Leute ohne Not über ihren Schatten springen. Wahrscheinlich tat es uns allen ganz gut, in einer Zeit der Entfremdung durch die globale Pandemie wieder über den eigenen Tellerrand hinausschauen zu können.
Tierschutz ist ein hartes Los. Wir hatten es nötig, zu erfahren, dass wir nicht allein dastehen.
Es geht nur gemeinsam.
Vielen Dank dafür. Vielen Dank euch allen!

René Nitsch

Auch Tamy's Pfötchen Cafe ist schwer vom Hochwasser betroffen

Hallo liebe Vier- und Zweibeiner, ich danke für die viele Unterstützung vor Ort. Auch die lieben aufmunternden Worte von euch und vor allem auch die vielen Spenden, lassen uns etwas hoffen. Ich kann es nicht in Worte fassen, wie viel mir das bedeutet. Wir versuchen unser Bestes, um das Pfötchen Café wieder aufzubauen.
Herzlichen Dank an alle, die uns dabei unterstützen. Eure Tamy

Tierwohl-Label

Haben Sie schon gewusst...?!

von Thomas Nischwitz

Laut der Internetseite von statista.de summierte sich im Jahr 2020 der menschliche Verzehr von Fleisch auf rund 57,33 Kilogramm pro Kopf. Der Gesamtverbrauch, in dem der Verbrauch von Tierfutter, die industrielle Verwertung sowie die Produktverluste berücksichtigt sind, summierte sich auf etwa 84,5 Kilogramm/Kopf. Rund die Hälfte beläuft sich auf Schweinefleisch.
Das Thema Tierwohl spielt dabei in der Lebensmittelindustrie eine so große Rolle wie noch nie. Ein einheitliches staatliches Tierwohllabel findet trotz aller Bemühungen von Landwirtschaftsministerin Klöckner keine Mehrheit im Bundestag.
Um auch dies zu verdeutlichen schauen wir uns erst einmal ein paar Zahlen an. Die folgenden Werte beziehen sich auf unverarbeitetes Fleisch.
Info: Als unverarbeitet gilt Fleisch, wenn es ausschließlich gekühlt und/oder in Vakuum verpackt wird, um es haltbar zu machen. Es darf keinen weiteren Prozessen wie Erhitzen, Salzen, Räuchern, Reifen oder Trocknen unterzogen worden sein.

Dem aktuellen „Ernährungsreport 2021“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist zu entnehmen, dass
- 92% der Befragten die tierschutzgerechte Haltung wichtig ist
- 83% auf Regionalität achten
- 76% die Dauer des Tiertransports relevant finden
- 42% sind bereit mehr Geld für Fleisch aus besserer Haltung auszugeben. (mehrfach Antworten waren möglich)

TIERPHYSIO - SOLINGEN
NICOLE - NASER - ESTER
TIERPHYSIOTHERAPIE · KRANKENGYMNASTIK
PREMIUM-WASSERLAUFBAND UVM.
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 0172-2019579
Friedrich-Ebert-Straße 242 · 42719 Solingen · www.tierphysio-solingen.de

Lilly's Bar
Fachgeschäft+Onlineshop rund um artgerechte Ernährung · Gesundheit · Spiel+Spaß für Katzen+Hunde
5% Rabatt auf die Einkaufssumme. Bitte Code „L83Q4“ angeben.
Öffnungszeiten Geschäft
Mo+Mi geschlossen
Di+Do 10-14 Uhr · Fr 15-19 Uhr · Sa 10-16 Uhr
oder nach Terminvereinbarung
Simone Wurth · Tierheilpraktikerin (SfG) · Friedrich-Ebert-Straße 242 · 42719 Solingen
Tel 0212 6588457 · www.lillysbar.de · kontakt@lillysbar.de

Klingt also nach einem starken Interesse für Tierschutz und Tierschutzlabel. Und diesen Boom finden wir auch in unseren Supermärkten wieder. Label wie **Haltungsform** (seit 2019), **Für mehr Tierschutz** vom deutschen Tierschutzbund (seit 2013) oder verschiedene **Bio-Siegel** (Bio nach EG-öko-Basis-Verordnung, Demeter, Naturland, Bioland) garantieren einen entsprechenden Standard.
Die andere Seite der Medaille zeigt eine Studie aus dem Jahr 2018 von Prof. Dr. Enneking, Bereich Agrar- und Lebensmittelmarketing von der Hochschule Osnabrück. Insgesamt 686 Kunden wurden über einen Zeitraum von neun Wochen in 18 verschiedenen Filialen einer Supermarktkette zuerst zu Beginn des Einkaufs und anschließend in der Kassenzone nach dem Bezahlen vollständig befragt.

Das schockierende Ergebnis:
Das tatsächliche Kaufverhalten stimmt nicht mit den Umfragen vor der Theke überein.

Kurzum: Gekauft wird, was billig ist.
Das Resultat des Feldversuchs überraschte auch die Forscher. Es entsprach ganz und gar nicht den Aussagen der Befragten in den Umfragen.
Nur rund 16% der Kunden griffen tatsächlich zu den Tierwohl-Artikeln.
11% kauften Bio-Produkte.
Doch fast 73% bevorzugten das Billigangebot.
Daran änderten auch große Plakate, die auf die Tierwohlprodukte hinwiesen, nichts.
„Die Zahl der Verbraucher, die tatsächlich Tierwohl-Produkte kaufen, kann in den nächsten Jahren sicher noch deutlich gesteigert werden. Es ist wahrscheinlich möglich, diese Zahl auf 40 bis 50 Prozent zu steigern. Darüber hinauszukommen dürfte aber schwer werden. Vielen Leuten ist das Thema Tierwohl einfach nicht wichtig“, urteilt Prof. Dr. Enneking in den Stuttgarter Nachrichten am 21.02.2019.

Was gibt es also für Alternativen?
Wer nicht auf Fleisch verzichten möchte, kann sich überlegen, ob es nicht Sinn macht den Fleischkonsum zu reduzieren. Dafür kann dann eher ein preislich teureres und qualitativ hochwertiges Stück Fleisch aus der Region, vom Landwirt um die Ecke oder vom Jäger aus dem nahen Revier eingekauft werden.
Somit könnte das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Fleischkonsum geschärft werden.
Mit diesem Text und den unten stehenden Informationen zu den einschlägigen Label, möchte ich Sie ganz objektiv und neutral an dieses Thema heranführen, informieren oder „erinnern“.
Jeder entscheidet selbst was er kauft und was er isst, aber wir sollten uns und unser Gewissen nicht selbst belügen.

MILCHKUHE

Wie viel Platz hat eine Kuh im Stall?	
Konventionell	–
EU-Bio	6 qm
Demeter Naturland Bioland	6 qm
Neuland	5 qm
Für mehr Tierschutz [Premium]	6 qm

Ist Weidegang im Sommer Pflicht?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✔
Demeter Naturland Bioland	✔
Neuland	✔
Für mehr Tierschutz [Premium] [✔]	✖

Ist das Entfernen der Hörner verboten?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✖* Routinemäßig verboten
Demeter Naturland Bioland	✖* Ausnahme Demeter
Neuland	✖
Für mehr Tierschutz [Premium]	✖

MASTRINDER

Muss der Stallboden teils ohne Spalten sein?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✔
Demeter Naturland Bioland	✔
Neuland	✔
Für mehr Tierschutz [Premium]	–

Wie viel Platz hat ein 300 kg-Rind im Stall?	
Konventionell	–
EU-Bio	4 qm
Demeter Naturland Bioland	4 qm
Neuland	3 qm
Für mehr Tierschutz [Premium]	–

Ist das Entfernen der Hörner verboten?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✖* Routinemäßig verboten
Demeter Naturland Bioland	✖* Ausnahme Demeter
Neuland	✖
Für mehr Tierschutz [Premium]	–

Ist Einstreu wie Stroh vorgeschrieben?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✔
Demeter Naturland Bioland	✔
Neuland	✔
Für mehr Tierschutz [Premium]	–

Ist Weidegang im Sommer Pflicht?	
Konventionell	✖
EU-Bio	✔
Demeter Naturland Bioland	✔
Neuland	✔
Für mehr Tierschutz [Premium]	–

TIERVERSICHERUNG.biz
Aus Liebe zu meinem Tier.
Günstige und gute Tier-Haftpflichtversicherung unter www.bit.ly/tierschutzverlag

MASTHÜHNER

	Wie viele Tiere leben im Stall?	Wie viele Tiere teilen sich einen Quadratmeter?	Wie lange dauert die Mast?
Konventionell	–	Ca.26	i.d.R 30 Tage
EU-Bio	4.800	10	81 Tage
Demeter Naturland Bioland	4.800* 2.500 bei Demeter	10	81 Tage
Neuland	4.800	10	56 Tage
Für mehr Tierschutz [Premium] [4.800]	30.000	17 [15]	i.d.R. 40 Tage [56 Tage]

	Ist ein Auslauf ins Freie Pflicht?
Konventionell	✖
EU-Bio	✔
Demeter Naturland Bioland	✔
Neuland	✔
Für mehr Tierschutz [Premium] [✔]*	✖

MASTSCHWEINE

	Muss der Stallboden teils ohne Spalten sein?	Wie viel Platz hat ein 100 kg-Schwein im Stall?	Wird i.d.R. darauf verzichtet, Schwänze zu kupieren und Zähne abzuschleifen?
Konventionell	✖	0,75 qm	✖
EU-Bio	✔	1,3 qm	✔
Demeter Naturland Bioland	✔	1,3 qm	✔
Neuland	✔	1 qm	✔
Für mehr Tierschutz [Premium]	✔	1,1 qm [1 qm]	✔

	Ist Einstreu wie Stroh vorgeschrieben?	Ist ein Auslauf ins Freie Pflicht?	Ist Ferkelkastration ohne Betäubung verboten?
Konventionell	✖	✖	✖* Verboten ab 2021
EU-Bio	✔	✔	✔
Demeter Naturland Bioland	✔	✔	✔
Neuland	✔	✔	✔
Für mehr Tierschutz [Premium] [✔]	✖	✖ [✔]	✔

LEGEHENNEN

	Wie viele Tiere leben im Stall?	Wie viele Tiere teilen sich einen Quadratmeter?	Ist ein Auslauf ins Freie Pflicht?
Konventionell	6.000	11	✖
EU-Bio	3.000	6	✔
Demeter Naturland Bioland	3.000	6	✔
Neuland	4.500	6	✔
Für mehr Tierschutz [Premium]	3.000	7	✔

LEGENDE

✔ Ja ✖ Nein – Keine Vorgabe

© BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Tierart/Stufe	*1 Stallhaltung*	*2 StallhaltungPlus*	*3 Außenklima*	*4 Premium*
Schwein	Platz: mind. 0,75m² pro Tier Haltung: Stallhaltung Beschäftigung: veränderbares Beschäftigungsmaterial, mind. bewegliche Kette kombiniert mit z.B. Holzstück	Platzvorgabe: Mindestfläche 0,825 m²/ Tier, mind. 10% mehr als gesetzlich vorgeschrieben Haltung: Stallhaltung Beschäftigungsmaterial: zusätzliches organisches Beschäftigungsmaterial aus natürlichen Materialien	Platzvorgabe: mind. 40% mehr als gesetzlich in Deutschland vorgeschrieben, 1,05m²/Tier Haltung: Stallhaltung mit Außenklimareizen, mindestens Offenfrontstall Beschäftigung: organisches Beschäftigungsmaterial, zus. Stroh	Platzvorgabe: mind. 1,5 m² /Tier und 100% mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben Haltung: Stallhaltung mit ständigem Zugang zu Auslauf oder Freilandhaltung Beschäftigung: Organisches Beschäftigungsmaterial: Stroh oder vergleichbare Substrate müssen immer verfügbar sein
Masthuhn	Platz: max. 39 kg/m² Haltung: Stallhaltung Beschäftigung: Trockene Einstreu, die zum Picken, Scharren und Staubbaden geeignet ist	Platzvorgabe: max. 35 kg/m² Haltung: keine Vorgabe Beschäftigung: organisches Beschäftigungsmaterial wie z.B. Stroh, Picksteine	Platz: max. 25 kg/m² bzw. max. 29 kg/ m² (bei einem Stall mit Kaltscharrraum) Haltung: Stallhaltung mit ständigem Zugang zu Außenklimabereich Beschäftigung: mind. zwei organische Beschäftigungsmaterialien aus veränderbarem & sich verbrauchendem Material wie z.B. Stroh, Picksteine je angefangener 150 m²	Platzvorgabe: max. 21 kg/m² Haltung: Stallhaltung mit Zugang zu Freigelände (während mind. 1/3 der Lebenszeit) mit überwiegend bewachsener Fläche Beschäftigung: zusätzliche Einstreu in Form von Stroh, Holzspänen, Sand oder Torf auf mind. 1/3 der Stallfläche
Mastrind	Platzvorgabe: 1,5 m² – 2,2 m² (je nach Gewicht) Haltung: Stallhaltung, möglichst Laufstallhaltung	Platz: 1,5m² bis mind. 3 m² pro Tier je nach Gewicht Haltung: Laufstallhaltung, keine Anbindehaltung	Platz: 1,5m² – mind. 4 m² pro Tier, je nach Gewicht Haltung: Laufstallhaltung mit ganzjährig nutzbarem Laufhof (mind. 3m²/Tier im Laufhof)	Platzvorgabe: 1,5m² – mind. 5 m² pro Tier je nach Gewicht Haltung: Auslauf und Weidegang während der gesamten Vegetationsperiode, keine Anbindung
Milchkuh	Platz: Laufstall mit Liegeboxen, Tier-Liegeplatz-Verhältnis: 1:1 Haltung: möglichst Laufstallhaltung oder Kombinationshaltung	Platz: Tier-Liegeplatzverhältnis 1:1; über 350 kg mind. 4 m² pro Tier Haltung: Laufstallhaltung oder Weidegang, keine Anbindung	Platz: Tier-Liegeplatzverhältnis 1:1; über 350 kg mind. 5 m² pro Tier Haltung: Laufstallhaltung mit ganzjährig nutzbarem Laufhof oder Laufstallhaltung mit Weidegang, keine Anbindung	Platzvorgabe: Tier-Liegeplatzverhältnis 1:1; über 350 kg mind. 6m² pro Tier Haltung: Laufstallhaltung mit ganzjährig nutzbarem Laufhof und Weidegang

© haltungsform.de

Jack – Großes Herz sucht neuen Wirkungskreis

Hallo liebe Freunde,

Ich bin Jack, ein griechischer Hütehund-Mix mit ganz viel Charme. Ich wohne nun leider schon seit ein paar Monaten im Tierheim. Dabei bin ich so ein toller Kerl. Mein Zuhause musste ich leider verlassen, da dort bereits ein anderer Rüde vorhanden gewesen ist und das Zusammenleben mit uns beiden nicht so funktioniert hat, wie meine Familie sich das vorgestellt hatte.

Dass ich dann ins Tierheim kommen würde habe ich mir so allerdings auch nicht vorgestellt.
Es war schon eine sehr aufregende und auch belastende Zeit für mich. Verstanden hab ich das Ganze leider nicht.
Aber man muss das Beste daraus machen. Wie gut, dass ich so eine Frohnatur bin.

Die Tierpflegerinnen kümmern sich hier ganz toll um mich.
Morgens, wenn im Tierheim die Arbeit beginnt, breite ich mich immer gerne erstmal gemütlich auf dem Boden aus und lasse mein Bäuchlein kraulen. Vorher läuft bei mir nichts. Das zaubert meinen Pflegerinnen immer ein Lächeln ins Gesicht und mir auch. So kann der Tag beginnen!
Danach soll es eigentlich in den Auslauf gehen, aber ich mache mir gerne einen Spaß daraus und bleibe einfach liegen. So müssen sie mich schon mal nach draußen schieben. Ich kann schon manchmal ein richtiger Clown sein.

Vor ein paar Wochen trat dann Polly im Tierheim in mein Leben. Eine richtig tolle Hundedame, die leider auch ihr Zuhause verloren hat. Polly und ich verstehen uns richtig gut und haben eine Menge Spaß zusammen. Trotzdem hoffe ich natürlich, dass jeder von uns bald ein neues Zuhause finden wird.

Auch einige der anderen Hunde finde ich hier im Tierheim richtig klasse. Mein Kumpel Max, mit dem ich auch viel getobt habe, hat zum Glück bereits ein schönes Zuhause gefunden. Ich wünsche ihm von Herzen, dass er dort eine wundervolle Zeit erleben darf.

Als ich im März diesen Jahres im Tierheim ankam hatte ich leider schlimme Probleme mit meiner Blase. Das war richtig unangenehm. Zum Glück wurden zügig verschiedene Tests gemacht und ich bekam dann einige Wochen Antibiotika und ein spezielles Futter. Mittlerweile geht es mir wieder richtig gut. Das Futter soll ich auch weiterhin bekommen, aber das macht mir nichts aus.

Im Zuge dessen wurde bei mir auch eine Blutuntersuchung bezüglich der Mittelmeerkrankheiten gemacht. Schließlich komme ich ja ursprünglich aus Griechenland. Dabei stellte sich heraus, dass ich einen leicht erhöhten Leishmaniose-Titer habe. Viele Leute schrecken bei dem Wort Leishmaniose sofort zurück und geben mir gar nicht erst die Chance sie kennenzulernen. Das macht mich sehr traurig. Dabei sagt diese leichte Erhöhung doch einfach nur aus, dass ich mal Kontakt zu den Erregern hatte. Natürlich ist dies keine Garantie, die gibt es ja nie, aber ich bin fit und stecke voller Tatendrang.
Ich hoffe, dass sich einfach bald die richtigen Menschen für mich melden.

Wie ich mich selbst beschreiben würde?

Ich liebe meine Bezugspersonen über alles und fordere ihre Zuwendung ein. Ich kann ein richtiger Schmusebär sein und auch sehr viel Liebe geben.

Größere Kinder durfte ich in der Vergangenheit auch bereits kennenlernen und habe keinerlei Probleme mit ihnen gehabt.

Gegenüber Fremden zeige ich mich durchaus wachsam und bringe dann auch meine rassetypischen Charaktermerkmale zum Ausdruck.
Bei Spaziergängen bin ich meist recht entspannt. Dies kann sich allerdings schon mal ändern, wenn mich ein anderer Rüde anpöbelt. Dann kann ich schon mal zeigen, wie viel Kraft ich habe. Hier müssen meine Menschen besonders standfest sein.
Seit einigen Wochen nehme ich nun auch am gemeinsamen Hundetraining teil und habe dort schon einiges gelernt. Gemeinsam macht es eben doch am meisten Spaß und es profitieren alle davon. Ich habe mittlerweile auch gelernt das Laufen mit Maulkorb zu akzeptieren. Sicher ist sicher.

Meine Pflegerinnen suchen für mich ein schönes Zuhause bei erfahrenen Menschen, die mit meinen Charaktereigenschaften umzugehen wissen und mich sicher führen können. Ich habe schon einiges an Kraft und weiß diese auch einzusetzen.
Aufgrund meiner Größe und Gewichtsklasse soll mein neues Zuhause auf jeden Fall ebenerdig gelegen sein und direkten Anschluss zu einem gesicherten Garten bieten.
Ich liebe es einfach draußen zu sein und auch einfach mal die Sonne zu genießen. Dabei kann man so richtig die Seele baumeln lassen.

Ich würde mich riesig freuen, wenn sich bald eine tolle Familie meldet, die mich gerne kennenlernen möchte.

Ich freue mich auf euch!

Euer Jack

Sie haben Fragen? Ich helfe Ihnen gerne weiter! Kontaktieren Sie mich ganz einfach per E-Mail: anfrage@flyerbauer.com · Martin Bauer, Mediengestalter

*Rabattaktion gültig bis 31.05.2022, nur auf direkt online bestellbare Leistungen/Produkte. Der Gutscheincode ist einmalig verwendbar und im Warenkorb einzulösen. Ausgenommen sind externe Kosten wie Bildersuche, Druckkosten, Hosting, etc.

Blacky und Brownie – Dreamteam sucht neues Zuhause!

Unsere Angora-Mix Kaninchen Blacky und Brownie kamen vor mehr als acht Monaten zu uns ins Tierheim - kaum zu glauben, aber leider wahr. Seit dem sind sie gemeinsam auf der Suche nach einem endgültigen Zuhause. Ihre ehemaligen Besitzer hatten damals nicht mehr die Zeit und den Platz, um Blacky und Brownie ein adäquates Kaninchenleben zu ermöglichen.

Zu dem Zeitpunkt hat von uns noch niemand einen Gedanken daran verloren, dass Blacky und Brownie irgendwann zu den sogenannten „Langzeitbewohnern“ im Tierheim gehören würden. Leider sind sie dazu längst geworden.

Eine Vermittlung zu einem anderen Kaninchenpaar hat in der Vergangenheit leider nicht funktioniert. Seit dem warten Blacky und Brownie geduldig auf neue Möhrenspender.

Die beiden sind etwas schüchtern, bilden zusammen aber ein tolles Team. Sie orientieren sich sehr aneinander und schenken sich gegenseitig viel Zuwendung. Für uns kommt daher nur eine gemeinsame Vermittlung in Frage.

Ihr längeres Fell muss natürlich regelmäßig in Form von Kämmen gepflegt werden. Das lässt sich aber sehr gut umsetzen und kann wirklich nicht der Grund dafür sein, dass sie einfach kein Zuhause finden.

Wir suchen für Blacky und Brownie ein neues Zuhause in Innenhaltung, wo beiden mindestens 6qm an Grundfläche zur ständigen Verfügung stehen. Ein eigenes Kaninchenzimmer wäre toll, aber natürlich auch ein integriertes Gehege mit verschiedenen Beschäftigungs- und Versteckmöglichkeiten in der Wohnung völlig in Ordnung.
Da gerade Kaninchen mit längerem Fell keine ausreichende Unterwolle entwickeln, ist eine ganzjährige Außenhaltung für sie leider keine Option.

Wir hoffen, dass auch Blacky und Brownie bald ein tolles, kaninchengerechtes Zuhause finden und nicht noch weitere Monate im Tierheim verbringen müssen.

Tierarztpraxis am Flügel

Ihre Tierarztpraxis im Bergischen Land
für Groß- und Kleintiere

51399 Burscheid, Flügel 1

Unser 24h Notdienst steht
Tag und Nacht für Sie bereit.

02174 / 631 21 Mobil.: 0171 / 350 10 44

www.tierarztpraxis-am-fluegel.de

Ein Freund schafft Vertrauen.

Seit Jahrzehnten unterstützen Pedigree® und Whiskas® den Deutschen Tierschutzbund und Tierheime in ganz Deutschland. Eine Freundschaft, auf die vor allem die Tiere vertrauen können!

Partner des Deutschen Tierschutzbundes

Pedigree
www.pedigree.de

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND
www.tierschutzbund.de

whiskas
www.whiskas.de

Vermittlungskriterien für eine Kaninchenhaltung

Wir haben bei unserer Arbeit im Tierheim in der Vergangenheit schon oft von Menschen gehört, dass sie ihren Kaninchen ein optimales Zuhause mit ganz viel Platz bieten. Bei der Frage nach Haltung, Größe des Geheges und Beschäftigungsmöglichkeiten wurde schnell klar, dass die Vorstellungen leider doch sehr weit auseinander lagen.

Wir wünschen uns für alle Kaninchen Platz zum Hoppeln und natürlich Artgenossen an ihrer Seite. Leider haben allein diese zwei Aspekte schon manches Mal für Unverständnis gesorgt und entsprechende Reaktionen mit sich gebracht.
Sätze wie „Sie sind jetzt dafür verantwortlich, dass wir zum Zoofachgeschäft fahren“ oder „wegen Ihnen muss mein Tier jetzt weiter leiden“ waren da leider keine Seltenheit. Auch gab es Leute, die völliges Unverständnis dafür zeigten, dass wir Kaninchen nicht in Einzelhaltung vermitteln. Man selbst wäre doch jeden Tag Zuhause und würde dem Kaninchen auch zwischendurch die Wohnung zum Hoppeln zur Verfügung stellen. Davon, dass Kaninchen sehr soziale Tiere sind und Artgenossen an ihrer Seite benötigen, wollte man dann schon nichts mehr wissen.

Kaninchen brauchen Platz und damit ist kein Käfig der Größe 1,20m x 0,60m gemeint, der gelegentlich für die geliebten Kaninchen geöffnet wird. Ebenso ungeeignet sind leider auch mehrgeschossige Käfige. Natürlich kommt man zusammengerechnet auf mehr Fläche, als bei einem Standardkäfig, trotzdem bleibt die Problematik bestehen, dass Kaninchen dort nicht ausreichend hoppeln können und oft einfach nur dasitzen und ein sehr eintöniges Leben führen. Wenn dann noch Häuschen und anderer Zubehör im Käfig verteilt werden, der ja nun mal zu einer artgerechtes Ausstattung gehört, schrumpft der ohnehin schon viel zu geringe Platz auf ein absolutes Minimum. Wer soll sich denn hier noch wohl fühlen?

Noch dazu stellen einige Konstruktionen ein großes Verletzungsrisiko dar, da Auf- und Abgänge nicht ausreichend gesichert sind und es so schnell zu schlimmen Verletzungen kommen kann.

Erfreulicherweise hat bei vielen Kaninchenhaltern in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden.

Immer mehr Interessenten möchten ihren Kaninchen ein wahres Paradies bieten und werden dabei richtig kreativ. Dieses Umdenken ist wirklich großartig!

So gehört es mittlerweile zum Standard, dass einem Kaninchenpaar mindestens 6qm an Grundfläche zur ständigen Verfügung stehen sollen und von unserer Seite auch müssen. Steht darüber hinaus noch mehr Platz für die Kaninchen zur Verfügung ist das natürlich noch schöner. Handelt es sich um eine größere Gruppe muss die Fläche entsprechend angepasst werden. Wir orientieren uns hier unter anderem an den Richtlinien der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT).
Diese Haltung lässt sich am besten in Form eines Geheges umsetzen.
Den eigenen Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt und am Ende sieht es meist noch viel schöner aus, als gekaufte Bausätze.
Wichtig ist natürlich, dass es sicher ist und verschiedene Möglichkeiten zum Buddeln, Verstecken und Beschäftigen bietet. Ungespritzte Äste von geeigneten, für Kaninchen ungiftigen Bäumen bieten da z. B. eine super Grundlage.

Es ist eine wahre Freude die Kaninchen dabei zu beobachten, wie sie gemeinsam auf Entdeckungstour gehen und den Platz zum Hoppeln und Entspannen nutzen.

Für eine Außenhaltung gilt es neben der Größe des Geheges natürlich zu beachten, dass das Gehege von unten und oben gegen Fressfeinde abgesichert sein muss! Auch hier wurden wir früher oft genug belächelt und dann kamen sie wieder, die Anrufe verschiedener Menschen, die ein neues Partnertier für ihr noch vorhandenes Kaninchen suchen, weil sich in der Nacht ein Marder ins Gehege gebuddelt hat.
Eine sehr grausame Vorstellung.

Generell, aber vor allem natürlich für die kalte Jahreszeit, muss ein gut isolierter Stall zur Verfügung stehen, in den sich die Kaninchen zurückziehen können. Zurückziehen bedeutet hier nicht, dass sie dort auch über Nacht eingesperrt werden, sondern diesen Platz nach freiem Ermessen nutzen können. Des Weiteren sind auch geschützte Bereiche vor Regen, Wind und zu viel Sonne wichtig.

Eine Außenhaltung bietet generell den Vorteil, dass oft mehr Platz zum Bau eines Geheges zur Verfügung steht und im Gehege z.B. auch direkt ein kleiner Kräutergarten mit angepflanzt werden kann, der den Kaninchen als Frischfuttergrundlage dient.

Es gibt so viele tolle Möglichkeiten Kaninchen ein schönes und artgerechtes Zuhause zu bauen!

Ihre Kaninchen werden es Ihnen danken.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Die Verwandlung

Der Trilogie im doppelten Sinne letzter Teil – Drei Briefe, drei Beteiligte

Die vorherigen Teile dieser Trilogie können im Vereinsjournal

SOLINGER TIERHEIM NEWS

der Jahrgänge 2019 und 2020 nachgelesen werden.

Und wieder ging ein Jahr ins Land…..

Hallo Odin,
Dein Erstmensch Steffi hat mich gebeten, ein paar Zeilen an Dich zu schreiben, deshalb bekommst Du heute mal Post von Deinem Zweitmenschen.

Du erinnerst Dich sicher, dass ich Dir anfangs (2017/ 2018) recht skeptisch gegenüberstand. Nicht weil ich Dich nicht mochte, sondern weil ich einfach nicht glauben konnte/ wollte, dass Du zu einer Verwandlung fähig bist. „Das ist doch vergeudete Zeit, aus dem wird nichts mehr." So habe ich anfangs über Dich gedacht. Aber Du und Steffi, Ihr habt mich inzwischen vom Gegenteil überzeugt.
Du wirst mir heute sicherlich zustimmen, dass Dein Verhalten früher alles andere als einladend war. Von aggressiv bis ignorant war alles dabei.
Ich habe Dich und Steffi über die Jahre sehr wohl im Auge behalten und Du/ Dein Verhalten ha(s)t auch so manche Diskussion zwischen uns eingeleitet. Mal gab uns Dein Verhalten Rätsel auf; mal haben wir uns gemeinsam über Deine Fortschritte gefreut.

Einen entscheidenden Wendepunkt in Deinem Leben hast Du in deinem letzten Brief an Steffi ja selber beschrieben; Du hast gelernt was

FREUDE

ist.

So manches hast Du in den letzten Jahren gelernt: zuhören, aufmerksam sein, bei Fuß gehen. Aber die schönste Fähigkeit hast Du nicht erlernt, denn das kann man nicht, sondern Sie kam einfach so:

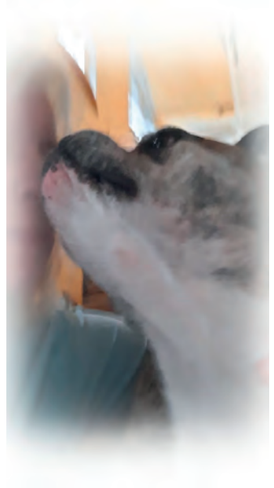
VERTRAUEN

Inzwischen ist es selbst in Deinen Dickschädel vorgedrungen, dass nicht alle um Dich herum doof sind. Nein, es gibt jemanden, an den Du Dich anlehnen kannst und der Dir die Sicherheit gibt, die Du brauchst, um ruhig durchs Leben zu gehen.

Seitdem Du diese beiden Sachen verinnerlicht hast, geht es Dir erheblich besser; Du kannst Dich jetzt auch entspannen und stehst nicht mehr ständig unter Strom. Und wenn Dich bei einem Spaziergang mal wieder ein Vierbeiner anmacht sagst Du Dir:

Mein Mensch regelt das schon für mich!

Es ist immer wieder toll zu sehen, wie sehr Du die Tagesausflüge zu und mit uns genießt. Du hast Dich zu einem „ganz normalen"



Hund entwickelt. Auch wenn Deine Begrüßung schon mal „umwerfend" ausfällt, bist Du doch ein liebenswerter Bollerkopf.
Selbst das Spielen hast Du inzwischen gelernt. Und nicht nur das, Du forderst uns sogar dazu auf, indem Du uns Deinen Kong bringst. Dein Knurren dabei kann zwar Angst einflößend sein, aber wenn man Dich kennt weiß man, dass das nur Übermut und nicht böse gemeint ist.

Selbst fremde Umgebungen hast Du zu akzeptieren gelernt. Wenn Dein Mensch bei Dir ist, gehst Du überall mit hin. Seien es fremde Wohnungen oder Landschaften.
Deine Verwandlung vom pöbelnden Rüpel zum verschmusten Kuschelhund ist schon mehr als beeindruckend.

Ich wünsche Dir, dass sehr bald Interessenten auf Dich aufmerksam werden, die Dir endlich ein neues Zuhause und die angemessene Führung, Sicherheit und Zuwendung bieten die Du benötigst. Auch wenn es uns schwer fallen wird, Dich gehen zu lassen!
Mach weiter so!
Dein Zweitmensch

Michael

Wie sang einst schon Katja Ebstein?
„Abschied ist ein bisschen wie sterben……"

Sammy's Abenteuer – Auf der Suche nach einem neuen Zuhause

Kennt ihr das, wenn man ganz allein im Dunkeln sitzt und gar nicht weiß, wo man überhaupt ist?
Ich hoffe nicht, dass ihr das kennt, aber genau so ging es mir vor einigen Monaten.

Irgendwo im Nirgendwo... So saß ich da und wusste gar nicht, was eigentlich los war... Meine Menschen waren weg, mein Zuhause... Alles...

Ich hoppelte Stunden umher bis dort plötzlich jemand auf mich zukam und mich freundlich ansprach. Ich hatte Angst, aber was sollte ich machen. Dieser freundliche Mensch nahm mich hoch und brachte mich ins Tierheim... Ich glaube das war meine Rettung. Jedenfalls war ich froh endlich in Sicherheit zu sein. Das ist jetzt über 11 Monate her. Seit dem hat sich in meinem Leben so einiges verändert.

Im Tierheim wurde ich erstmal bestaunt, bestimmt, weil ich so ein hübscher Kerl mit ganz samtigen Fell war. Noch dazu hatte ich zu dem Zeitpunkt bereits riesige Löffel, war vom Körperbau aber noch recht zart.

Ich bekam ein gemütliches Plätzchen und einige Leckereien, um wieder zu Kräften zu kommen. Ich war so erleichtert.

So verging einige Zeit.
Nach meiner Kastration und der folgenden Quarantänezeit wollte mir mein Personal einen Gefallen tun und stellte mir eine nette Kaninchendame vor.
Leider habe ich mich darüber gar nicht gefreut und ihr ordentlich in den Popo gezwickt und einiges an Fell rausgezupft.
Ich hab ehrlich gesagt gar nicht verstanden, was sie bei mir sollte. Jedenfalls hab ich meinem Personal deutlich gemacht, dass ich keine Lust auf Gesellschaft hatte. Auch ein weiterer Versuch mit einer freundlichen Kaninchendame scheiterte sowie eine Vermittlung zu einer ebenfalls netten Dame. Immer wieder verfiel ich in mein altes Muster und zeigte mich sehr abgeneigt.

Gegenüber Menschen habe ich mich immer sehr anhänglich und verschmust gezeigt. Ich fand es total spannend Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Artgenossen haben hingegen Aggressionen in mir ausgelöst. Ich glaube das lag daran, dass ich zuvor keinen Kontakt zu anderen Kaninchen gehabt habe. Warum das so war weiß ich leider gar nicht mehr.

Mein Personal war schon sehr geknickt, dass ich mich so abweisend gezeigt habe. Trotzdem wollten sie nicht aufgeben.

Viele Tierheim-Bewohner konnten in der Zwischenzeit in ein neues Zuhause umziehen. Für mich war es leider noch nicht so weit.

Einige Wochen vergingen bis eine größere Gruppe von Kaninchenmädels ins Tierheim kam.
Mein Personal war sich sicher - das ist meine Chance. Neugierig war ich ja schon, wer da so dabei war.

Es wurde ein großes Gehege mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten für uns eingerichtet und Leckereien verteilt. Dann wurden wir alle zeitgleich ins neue Gehege gesetzt - ein wirklich spannender Moment.
Es gab viel zu schnuppern und zu entdecken. Am spannensten waren natürlich die anderen Artgenossen.
Und was soll ich sagen? Mein Personal hatte Recht!
Wir verstanden uns von Anfang an richtig gut. Levi und Hoshi waren mir richtig sympathisch.
Ja gut ich muss gestehen, manchmal hab ich sie noch ordentlich in der Gegend herumgescheucht, aber das haben sie mir zum Glück nicht übel genommen.

Mittlerweile sind wir zu einem richtig guten Team zusammengewachsen und ich möchte sie nicht mehr missen.
Es hat zwar etwas gedauert, aber ich muss wirklich sagen, dass es mit anderen Artgenossen doch am schönsten ist.
Ich werde wohl immer etwas speziell bleiben, aber meine Mädels wissen mittlerweile sehr gut damit umzugehen.

Levi, Hoshi und ich wünschen uns auch bald ein schönes Zuhause bei lieben Kaninchenfreunden zu finden.

An Platz darf es dort natürlich auf keinen Fall fehlen. Unter 8qm geht da nichts. Jedenfalls wünschen wir uns das sehr.

Ich bin sehr froh, dass mich mein Personal hier im Tierheim nicht als hoffnungslosen Fall gesehen hat, sondern alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, damit auch für mich ein Zusammenleben mit anderen Artgenossen etwas Positives bedeutet.
Schließlich sind wir Rudeltiere und brauchen die Zuwendung unserer Verwandten.
Ich bin das beste Beispiel dafür!
Euer Sammy

„Artgerechte Nutztierhaltung
ist unser Beitrag zum Tierschutz."
Das ist für uns kein Widerspruch.

Ganz bewusst haben wir schon 1993 auf Bio umgestellt. Seitdem ermöglichen wir unseren Schweinen im Erdreich zu wühlen und sich genüßlich zu suhlen. Unsere Hühner scharren unter Obstbäumen nach Insekten und die Gänse laufen auf der riesigen Weide und fressen saftiges Gras. Das sieht man den Tieren an. Sie lassen sich von uns streicheln und haben keinerlei Stress. Genau das wissen unsere Kunden zu schätzen. Und sind bereit, dafür auch einen etwas höheren Preis zu zahlen. Aber anders geht es nicht.
Das sollten uns die Tiere wert sein!

et höffken
-Bio-Hof-Laden-
julia und theo höffken naturlandbetrieb

Es tut sich was bei uns auf dem Biohof. Wir bauen den Hofladen um. Aber der Verkauf geht weiter. Doch nach dem Umbau wird es bei uns noch schöner sein. Das frische Obst und Gemüse produzieren wir zum großen Teil selbst hier auf dem Hof. Eben das, was die Saison gerade hergibt. Unser umfangreiches Sortiment wird ergänzt mit Bio-Lebensmitteln in Naturland-Qualität. Unsere Öffnungszeiten:
Mo geschlossen, Di 14 – 18 Uhr
Mi 9 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr
Do. 9 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr
Fr. 9 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr
Sa. 9 – 14 Uhr, So geschlossen

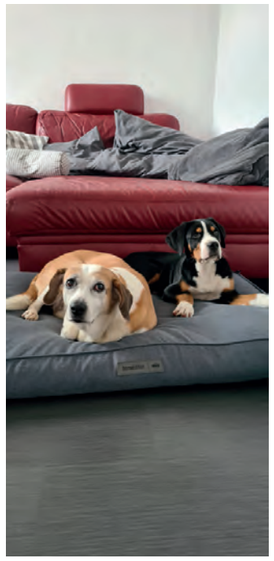
Naturland

Hohenscheid 1 • Solingen • Tel. 4 78 23 • www.et-höffken.de • Mail: info@et-höffken.de

Vermittlungsgeschichten von unseren ehemaligen Schützlingen

Grüße von Emma

Liebes Tierheim-Team,
2014 haben wir durch Euch die Emma (vormals Cara) bekommen. Seitdem ist so viel passiert. Emma ist inzwischen geschätzt 12 Jahre. Sie sieht und hört schlecht. Die Spaziergänge sind nicht mehr so wahnsinnig lange. Aber sie genießt weiterhin jeden Tag. Soviel haben wir gemeinsam erlebt. Sie war und ist immer mein treuester Begleiter und ich möchte nicht eine einzige Minute mit ihr missen. Inzwischen haben wir Hundezuwachs bekommen und Emma kümmert sich super. Sie verteidigt und diszipliniert ihn. Sie liebt ihn und er geht ihr auf die Nerven. Der kleine kann so unglaublich viel von der erfahrenen Emma lernen. Sie ist mein erster eigener Hund. Sie hat mir so unglaublich viel beigebracht -auch über mich selbst. Emma war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Danke.



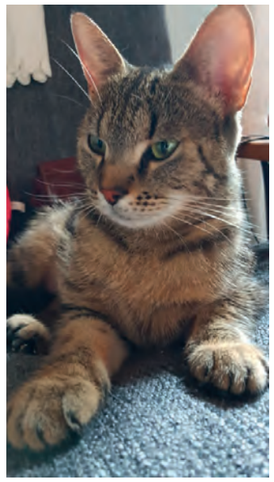
Grüße von Cosima

Hallo liebes Tierheim Solingen,

kennt ihr mich noch? Ich bin's Cosima! Meine neuen Eltern haben mich August 2018 bei euch entdeckt und lieben gelernt. Mein neuer Name ist jetzt Hope und ich wollte euch erzählen was für ein tolles Zuhause ich durch euch gefunden habe.
Ich würde gerne sagen, dass es mir supi gut geht, aber naja. das wäre leider nicht ganz wahr.
Ich leide unter einem starken Fall von Stomatitis und kämpfe mit Wucherungen im Rachenbereich - es ist manchmal wirklich eine Qual. Ich kann dann nicht richtig essen und fühle mich einfach unwohl. aber meine neuen Eltern geben wirklich ihr Bestes!

Nach einem Marathon von Tierarzt-besuchen geht es langsam bergauf!
Ich kämpfe weiter für mich und meine Katzeneltern! Ich meine ich habe hier einen großen Garten, viele gemütliche Schlafplätze und 6 ganze Hände die mich streicheln! Besser kann ich es kaum haben!
Ansonsten liebe ich es durch den Garten zu laufen, auf Bäume zu klettern und Mäuse zu jagen. Ein glückliches Katzenleben halt.

Meine Eltern sind unendlich froh mich gefunden zu haben trotz all der Hindernisse, die sich unserem gemeinsamen Leben stellen. Aber die Liebe zueinander macht uns stärker und lässt uns nicht aufgeben dass wir trotzdem eine sehr lange und glückliche Zeit miteinander haben.
Ich hoffe ihr könnt euch noch vielen anderen Tieren die Möglichkeit geben so eine tolle Familie zu finden!
Eure Hope



Grüße von Kara

Hallo ich bin Kara komme ursprünglich aus Rumänien und bin jetzt ca. 11 Jahre jung. Vor 6 Jahren durfte ich aus dem Tierheim Solingen zu meinem Frauchen ziehen. Mein Frauchen war so glücklich das es geklappt hatte. Anfangs ist sie zu mir ins Tierheim gekommen um mit mir Gassi zu gehen, um mich näher kennenzulernen. Danach durfte ich stundenweise mit ihr nach Hause, da sind wir spazieren gegangen und haben meine neue Umgebung erkundet. Sie hat noch das aller erste Foto davon:). Ihr fiel es sehr schwer mich danach wieder zurück zu bringen, sie hat immer im Auto geweint.
Nach einer Woche war es dann soweit ich durfte einziehen. Anfangs hatte ich Angst vor Flaschen und Tetrapack, da bin ich immer ins andere Zimmer gelaufen und hab mich versteckt. Aber mein Frauchen hat sich Gedanken gemacht warum es so war. Sie hat vermutet, dass man mir evtl. eine vor den Kopf geworfen hat. Denn Frauchen war nicht in der Lage sich etwas zu trinken einzuschenken ohne dass ich ins Zimmer geflüchtet bin. Frauchen war so toll, dass sie mit mir trainiert hat meine Angst vor Flaschen und Tetrapack zu verlieren alles in ganz kleinen Schritten. Sie ist auch oft mit mir in den Freilauf gefahren um Hundefreunde zu finden und um den Sozialen Kontakt aufrecht zu erhalten, das war toll. Ich liebe die ganz Kleinen unter uns ich stehe dann immer bei Ihnen. Wenn Hunde in meiner Größe mit mir spielen wollen, spiele ich zwar mit, aber die ganz Kleinen gefallen mir einfach besser. 1 Jahr später sind wir dann gemeinsam in den Urlaub gefahren an die schöne Ostsee , ich durfte überall mit Frauchen hin ob in ein Bekleidungsgeschäft , Dekoladen , Restaurant nur in den Lebensmittel Markt da durfte ich nicht mit , aber das war kein Problem Frauchen hat mit mir draußen gewartet und die Mama von Frauchen ist dann einkaufen gegangen . Da konnten wir sehr viel üben ohne Leine zu laufen, dass finde ich nämlich ganz toll.

Im Urlaub hab ich sogar ein ganzes Nest mit Hasen gefunden da bin ich hin gerannt und Frauchen hinter mir her , aber ich hab sie nicht gejagt sondern hab erstmal alle zusammen getrommelt , danach hab ich die Hasen in die Bauten verteilt denn über dem Nest waren sehr viele Vögel. Als ich sie dann verteilt hatte sind die Vögel über dem Nest verschwunden mein Frauchen stand dabei und ihre Kinnlade war bis zum Boden. Sie hat dann zu mir gesagt ich bin Krass und ein toller Tierschutz Hund. Ich hab auch schon Igel vor dem Überfahren gerettet indem ich vor dem Gebüsch gewartet hab , als sie raus kamen hab ich sie an gestupst und Zack sind sie wieder zurück in Sicherheit gegangen erst dann bin ich mit Frauchen weiter gegangen . Einen eingeklemmten Vogel hab ich auch schon gerettet. Der hing zwischen Zaun und einem Ast fest hab ihn von außen mit meiner Nase von unten nach oben an gestupst als Frauchen den Zaun ein wenig weg gehalten hat der konnte zum Glück noch Fliegen war nicht verletzt. Auch wenn Mäuse vor mir her laufen, die schnapp ich mir und setze sie dann auf der Wiese wieder ab und warte bis sie wieder in Sicherheit sind dann gehe ich erst weiter. Das bewundert mein Frauchen immer und immer wieder an mir das ich keinem Tier was tue.

Ich darf auch mit zur Jugendfeuerwehr, die Kinder lieben mich und ich liebe sie, sie spielen mit mir verstecken und ich suche sie dann mit Frauchen zusammen, dass macht mir Spaß, sodass wir zusammen Mantrailing machen aus just for fun. Da gibt's

immer leckere Leberwurst das schmeckt mir richtig gut. Ich mache aber auch gerne Wald Agility in meinem Tempo, das mache ich alles von ganz alleine, Frauchen balancierte über einen Baumstamm und ich ging hinter ihr her so hat sich das dann entwickelt.
Vor einem Jahr habe ich sogar noch einen Bruder bekommen. Er ist 4 Jahre jung, und heißt Floki er kommt aus der Slowakei. Mein Frauchen sagt ich bin durch ihn nochmal richtig aufgeblüht, dass freut mein Frauchen. Ich mag ihn sehr, ich spiele gerne mit ihm, oder liege bei ihm. Durch ihn hab ich auch nicht mehr so viel Angst vor Gewitter und Silvester. Das einzige was ich brauche ist meine Decke, Frauchen und Floki dann kann ich sogar schlafen. Wir hatten aber auch Höhen und Tiefen gehabt, ich musste Operiert werden am Kniegelenk, da hatte sich ein Knubbel gebildet gehabt. Der wurde erfolgreich entfernt es war kein Tumor sondern verwachsendes Gewebe. Aber was der Tierarzt festgestellt hat, war das ich einen minimalen Herzfehler hab, aber brauche noch keine Medikamente. Ich darf nur nicht in voll Narkose gelegt werden ohne Beatmung das würde ich nicht mehr schaffen. Da mein Frauchen das weiß achtet sie sehr darauf. Alle 2 Monate geht sie mit mir zur Physiotherapie, da ich Probleme habe und mir immer wieder was einklemme und Verspannungen bekomme , aber das liegt an meinem Alter . Meinem Frauchen macht das alles nichts aus sie liebt mich und meinen Bruder von ganzen Herzen und tut alles dafür, dass es uns gut geht. Sie sagt wir wären ihre Engel auf 4 Pfoten. Danke liebes Tierheim Team, dass ich eine tolle Familie habe.
Ganz liebe Grüße
Kara, Floki und Frauchen Natascha

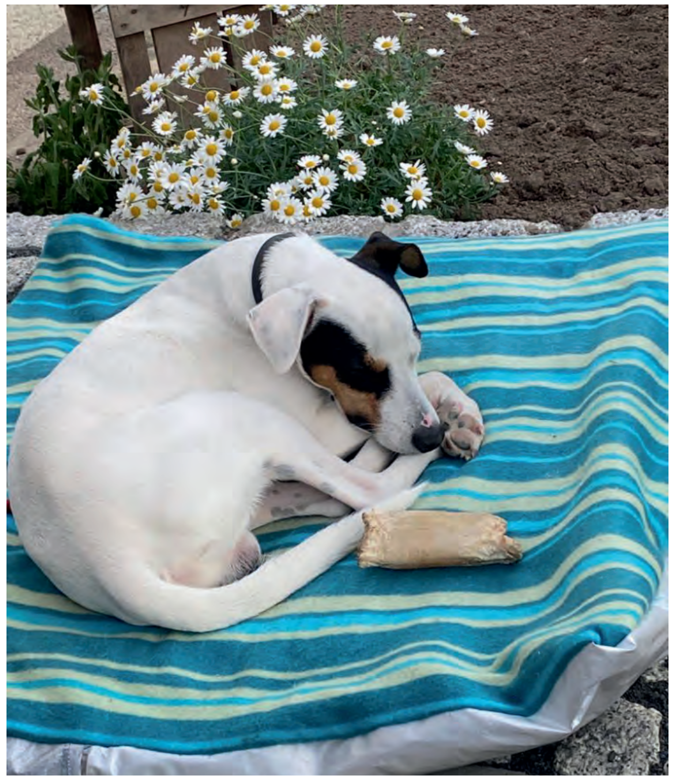
Grüße von Bonny

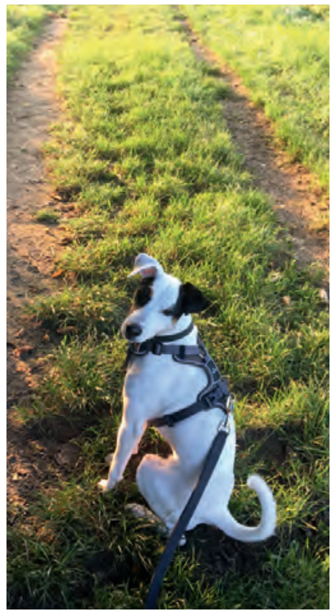
„Liebes Team,
Wenn es eine Katze verdient hat – dann wohl Omi Bonny.
Bonny landete mit ca. 20 Jahren nochmal im Tierheim…na, die Rente hat sich die kleine schwarze Schönheit auch etwas anders vorgestellt. Sie durfte dann am 25.12.2020 bei mir einziehen… vielleicht ein kleines Weihnachtswunder für die alte Dame? Zu Hause angekommen konnte sie ihr Glück kaum fassen…überall Kuscheldecken und ein warmes Örtchen für die alten Knochen. Nach wenigen Tagen war das Eis zwischen uns gebrochen und sie hat sich super eingelebt und ist richtig aufgeblüht. Natürlich mit viel Schönheitsschlaf, die Nachbarskatze beobachten und ganz viel kuscheln mit Frauchen. Leider haben die Zähnchen ein paar Probleme gemacht und Bonny musste operiert werden. Was für eine Aufregung in dem Alter – aber wir sind froh, dass wir das Risiko eingegangen sind. Nach der OP hat das Fressen wieder Spaß gemacht und die blöden Zahnschmerzen waren endlich weg. Natürlich hat die kleine Maus immer mal wieder Wehwehchen und muss zum Tierarzt…Herr Dr. Jörgens gibt hier immer sein Bestes und hilft der Maus super. Wir genießen unsere gemeinsame Zeit und ich hoffe sehr, dass Bonny noch einige Zeit an meiner Seite sein wird. Ich würde immer wieder ein älteres Tier adoptieren...die Tiere sind einfach nur dankbar und freuen sich riesig."

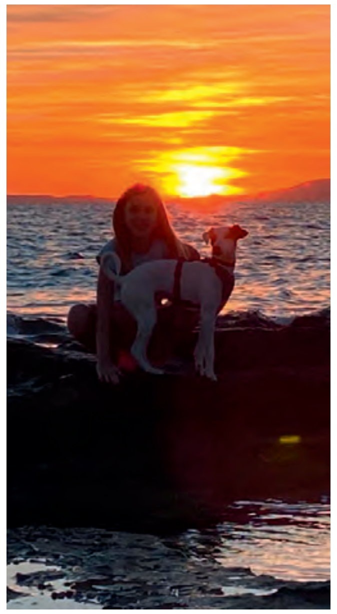
P.S. die beiden Clowns Kili und Fili haben sich super bei meinen Eltern eingelebt. Fili miaut immer und will auf den Arm kuscheln…Kili ist eher der wilde Part und tobt gerne. Meine Eltern haben auf jeden Fall einiges zu tun
Viele Liebe Grüße,
Sabrina Bachem

Grüße von Fynn

Hallo liebes Team vom Solinger Tierheim!
Es fing alles damit an, dass meine Eltern, auf Facebook einen Beitrag vom Solinger Tierheim gesehen haben. In diesem Beitrag war ein Foto zu sehen mit 5 Welpen. Wir waren schon lange auf der Suche nach dem Hund, der zu uns passen würde. Also fuhren wir noch am selben Tag zum Tierheim und lernten die Welpen kennen. Am Ende haben wir uns für einen kleinen Welpen entschieden. Fynn ist sein Name. Wir bekamen ein paar Wochen Probezeit um mit ihm spazieren zu gehen kennen zu lernen und so weiter. Er hat sich echt gut entwickelt und ist unser Herzenshund! Mittlerweile ist er 1 Jahr und 3 Monate alt. Wir haben ihn am 26. November 2020 bekommen.



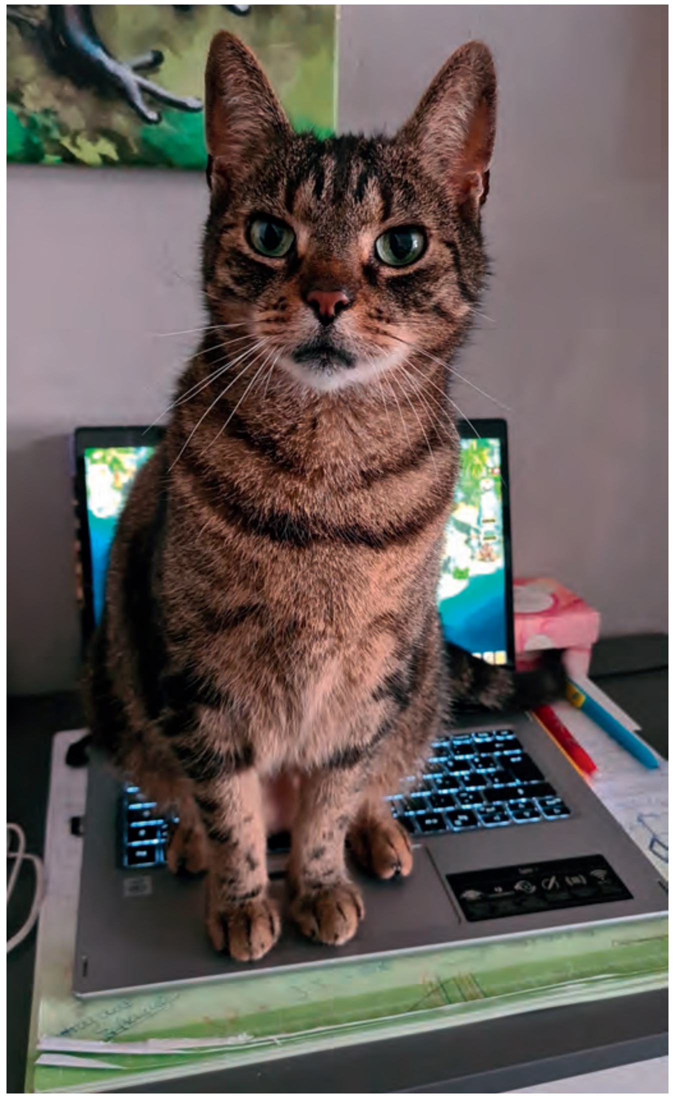




Grüße von Jessi (jetzt William)

eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee
888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888888888888888888

88888888888888888888888888888888888888888888888888
88888888888888888888888888888888888888888888888888
88888888888888888888888888888888888888888888888888
88888888888888888888888888888888888888888888888888
88888888888888888888888888888888888888888888888888
888888888888888888888888888888uEs war im Juni, als mein Sohn, 21, mir eröffnete, er zöge jetzt aus. Zum 1.7. hat er die Wohnung, die Katze kann er mitbringen!



So sehr ich mich für ihn freute, so sehr würde ich mein einziges Kind und den geliebten alten, roten Kater auch vermissen. Diego, den wir mit 8 Jahren von seiner Halbschwester „adoptiert" hatten. Der schüchterne, sanfte Kater, der Schönste sowieso... was würde ich ohne die beiden machen?

Die Entscheidung fiel relativ schnell: Ich fahre ins Tierheim. „Nur mal gucken"...in meinem Kopf kreisten die Gedanken. Vielleicht doch besser 2? Oder doch irgendwie versuchen, Freigang zu ermöglichen? Kitten? Oder vielleicht hab ich ja Glück und ein BKH wartet auf ein neues Zuhause?

Kurze Mail ans Tierheim, ein schneller Termin und sicherheitshalber noch eine gute Freundin im Schlepp, wurden wir im Katzenflüsterer Rene

#++sya´´´´´´´´´´´´´´´´´´´´´´´ cbvvvvvvvvvvvvvvv

- ja, es ist wirklich so, die Katze ist schuld.

Ein Satz auf das Tablet und Willi schickt hier die Mails los, tippt wilden Buchstabensalat und zeigt glasklar, wer hier die Macht hat...

Also, bereits im ersten Raum empfing uns „Jessi" (hier dann William getauft und Willi gerufen) und beschloss, „da geh ich mit"! Er packte das ganze Repertoire an Schlecken, Schleimen, Vorbeistreichen, Anknabbern und Liebkosungen aus, was ein Kater wohl haben kann. Da war eigentlich schon alles entschieden. Der Rest war „Katzen gucken". Auch der schön „Dean", der tatsächlich einen BKH im Erbgut hatte, konnte Jessis Charmeattacke nicht mehr toppen, machte aber auch unmissverständlich klar, dass er mich blöd fand.

Und dann zog die Macht hier ein.

Aus meiner Wunschvorstellung eines gechillten, gemütlichen, entspannten und verschmusten, bildhübschen Mitbewohners wurde eine kleine, renitente, selbstbewusste, etwas unförmige und quirlige Kegelrobbe, der jedoch sein Frauchen über alles liebt, ihr bis in die Badewanne folgt, vor nichts und niemandem Angst hat, aber bei entspanntem Puls der Tierärztin klar macht, dass SIE nicht seine Freundin ist...da kann es auch schon mal blutig werden.

Nichts desto trotz hat er hier die Herzen im Sturm erobert und auch wenn´s mit der Erziehung noch ein bisschen hapert m Bezug auf das Verbot, dauernd aufs Laptop zu springen oder auf den Tisch sobald was Essbares darauf steht, würde ich ihn für nichts in der Welt wieder zurückbringen!

Jessi/Willi ist „zuhause" und da wo er ist, da bin ich „zuhause"!

Vielen Dank für Euer Vertrauen und diesen tollen Kater!

Kerstin

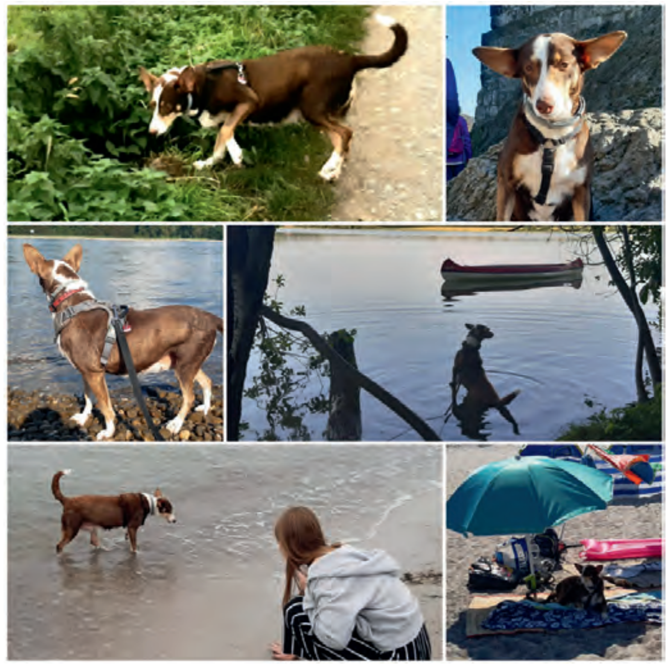
Grüße von Irmi (jetzt Evy)

Hallöchen,

Evy ist ein super lieber Hund und wir sind sehr froh, dass wir uns Ende Januar für sie entschieden haben.

Ursprünglich wollten wir eine andere Hündin anschauen, die jedoch schon vergeben war. Da sahen wir Evy, mit ihrem treuen Blick und den großen Ohren. Sie sah so süß aus, da konnten wir nicht anders und mussten sie kennenlernen.

In den mittlerweile neun Monaten hat sich viel ereignet.



Als wir Evy mitnahmen, hatte sie 22 kg. Sie war eindeutig zu schwer für Ihre Größe, das war uns jedoch egal, im Gegenteil, wir waren sehr motiviert dafür zu sorgen, dass sie noch ein paar Kilos verliert.

Aktuell hat Sie jetzt 17 kg, was sich sehr positiv auf Ihr Laufverhalten und Ihre Gesundheit auswirkte. Sie läuft viel schneller und fröhlicher umher.

Anfangs hat sie sehr viel nach Mäusen gebuddelt und Hasen gejagt, was sich mit viel Geduld und Training schon stark gelegt hat.

Sie hört schon super gut und kann auch schon kleine Kunststücke. Suchspiele mag sie auch sehr gerne.

In den Sommerferien waren wir am Meer. Ivy hat es sehr genossen am Hundestrand mit vielen anderen Hunden zu chillen. Das Meer an sich fand sie okay, eine Wasserratte ist sie jedoch nicht.

Was sie ganz toll findet ist Stöcke oder auch Baumstämme aus Gewässern zu ziehen und so lange daran zu knabbern, bis nichts mehr davon zu erkennen ist.

Wir fahren auch gerne Fahrrad. Da sie natürlich nicht Stunden

lang nebenher laufen kann, haben wir einen Fahrradhänger besorgt. Anfangs mussten wir sie noch mit Leckereien locken, jetzt springt sie von alleine hinein und genießt es spazieren gefahren zu werden. Neben dem Fahrrad, mit und ohne Leine, läuft sie auch schon sehr gut mit.
Sie hat sich bei uns sehr gut eingelebt und fühlt sich sehr wohl. Wir sind sehr froh, dass wir uns für Evy entschieden haben und dass sie jetzt ein Teil unserer Familie ist.
Sie ist uns allen sehr ans Herz gewachsen und möchten Sie nicht mehr missen.

Grüße von Dipsy

Dipsys Geschichte:
Am 30. November 2020 habe ich die Hündin Dipsy adoptiert. Nach fast einem Jahr kann ich sagen, dass dies meine beste Entscheidung war.
Der beste Hund für meine Katze Bilai zur besten Zeit.
Nach so vielen Jahren als Hundeausführerin wurde mein Wunsch immer größer, einen eigenen Hund zu adoptieren. Es scheiterte bisher wegen Zeitmangel und wegen meiner sehr ängstlichen Katze, die sich nicht mit Artgenossen verträgt, eine panische Angst vor fremden Menschen hat und bis dahin keine Hunde kannte.
Als ich Dipsy bei der Hundeausführung kennengelernt hatte, wurde mir klar, dass ich nur mit ihr eine Zusammenführung mit meiner Katze wagen konnte. Ich habe Dipsy als eine kleine freundliche und ruhige Hündin kennengelernt, die Artgenossen verträglich ist und mit Katzen zusammen gelebt hatte. Sie bekam sehr schnell Vertrauen zu mir und war von vornherein sehr anhänglich.

Also probierte ich zwei Wochen vor der Adoption aus, ob eine Zusammenführung mit meiner Katze möglich wäre. Für mich kam eine Adoption nur in Frage, wenn meine Katze bei der Zusammenführung nicht unter Stress leiden wird und ihre täglichen Aktivitäten uneingeschränkt und angstfrei fortführen kann.
Fast täglich holte ich Dipsy in dieser Zeit nach Hause und versuchte, meine Katze behutsam an Dipsy zu gewöhnen. Es konnte nur gelingen, wenn sie die Initiative ergreift, Dipsy kennenlernen zu wollen. So setzte ich Dipsy in die Küche auf eine Decke und hielt sie an der Leine, damit sie nicht meiner Katze hinterherlaufen konnte. Würde dies passieren, hätte ich alles abbrechen können. Eine Zusammenführung wäre dann nicht mehr möglich gewesen.
Meine Katze beobachtete Dipsy vom Schrank des gegenüberliegenden Zimmers aus. Sie war aber nicht in Panik und versteckte sich nicht. Das war schon ein guter Einstieg.
Nach einigen Treffen überwiegte die Neugier meiner Katze und sie traute sich schon näher an sie heran. Sobald Dipsy sich aber bewegte, rannte sie wieder weg. Durch Futterspiele mit ihr versuchte ich, die Situation wieder zu entspannen und ihr ein positives Gefühl zu vermitteln. Die meiste Zeit beobachtete sie aber Dipsy nur. Dipsy spielte dabei ihre Rolle sehr gut. Sie lag entspannt auf der Decke und ignorierte meine Katze, als ob sie merkte wie ängstlich meine Katze war. Auch tendierte sie nicht dazu, ihr zu folgen. Beide gingen von vornherein friedlich miteinander um.
Da wusste ich, dass eine Zusammenführung weiter möglich ist und einer Adoption nichts mehr im Wege stand. Mir war klar, dass es sehr lange, ja vielleicht viele Monate dauern könnte, bis meine Katze entspannt mit Dipsy leben kann. Es hatte ja auch sehr lange gedauert, bis sie nach ihrer Adoption Vertrauen zu mir fand und nun ein stressfreies glückliches Leben führen kann.

Um Dipsy machte ich mir nicht so viele Sorgen. Sie war Katzen gewöhnt und verhielt sich so wie ich es erhofft hatte: ruhig, ausgeglichen und entspannt. Ihre Ausstrahlung wirkte sich positiv auf meine Katze aus. Sie ging von Anfang an behutsam und geduldig mit ihr um.
Doch musste ich einige Vorkehrungen treffen, um die Zusammenführung erfolgreich fortzuführen. Meine Katze hatte ein Rückzugszimmer, in dem Dipsy nicht rein durfte. Dipsy hatte das schnell begriffen und hält sich bis jetzt daran. Ich besorgte mir ein Hundeschutzgitter. So konnte ich beide trennen, wenn ich nicht dabei war, ohne dass sie voneinander ganz abgeschirmt waren. Sie konnten sich gegenseitig sehen und meine Katze konnte sich dabei angstfrei nahe an Dipsy herantrauen, ohne dass Dipsy ihr zu nahe kommen könnte. Das machte meine Katze immer mutiger. Bald stellte ich das Hundebett, in dem Dipsy meistens lag, direkt hinter das Hundeschutzgitter. So hatten sie bald einen nahen Kontakt zueinander und meine Katze konnte Dipsy beschnüffeln.
Wenn ich mit Dipsy im Wohnzimmer war, hielt ich sie die erste Zeit noch an der Leine.
Nach ein paar Monaten war das aber alles nicht mehr nötig und ich benutze seitdem nur noch das
Hundeschutzgitter während
der Fütterung. Damit kann ich sie getrennt füttern um eventuellen Futterneid zu vermeiden. Sie haben nämlich eine gemeinsame Leidenschaft: das Fressen.
Die vielen Bemühungen sowie die Zeit und die Geduld haben sich bewährt. Meine Katze hat zwar noch Respekt vor Dipsy aber keine Angst mehr. Sie gehen nun nahe aneinander vorbei und liegen manchmal nahe beieinander.
Ich bin nun so froh, dass die Zusammenführung so gut geklappt hatte und bin stolz auf die beiden. Ich glaube, dass es auch hilfreich war, dass beide ein großes Vertrauen zu mir haben.
Dipsy hatte sich schnell eingewöhnt und scheint sich bei uns sehr wohl zu fühlen. Das ist bemerkenswert wenn man bedenkt, dass sie aus schlechter Haltung kam und nichts Schönes erlebt hatte. Ihre anfängliche Scheu vor fremden Menschen hat sich schnell gelegt. Sie liebt andere Hunde und spielt sehr gerne mit ihnen. Auch vor großen Hunden hat sie keine Angst. Einer ihrer Freunde ist sogar ein großer Neufundländer.
Andere Tiere mag sie auch und begrüßt sie mit einem Nasenstüber. So hat sie schon Bekanntschaften mit Schafen, Esel, Kühe, Pferde und Alpakas gemacht.
Sie ist sehr gelehrig und liebt ihre täglichen Suchspiele. Dabei hat sie auch das Apportieren gelernt, sowie kleine Tricks und auch das Hunde 1X1. Am liebsten mag sie lange ausgiebige Wanderungen durch die Natur.
Ihre einzige Baustelle ist ihre Trennungsangst. Es hat sich schon viel gebessert, aber wir üben noch daran.
Dipsys Äußeres hat sich auch geändert. Sie kam verfilzt ins Tierheim und musste geschoren werden. Ihr Fell war noch sehr kurz, als ich sie adoptierte.
Mit der Zeit ist ihr Fell gut nachgewachsen und sie hat nun ein schönes dichtes gelocktes Fell bekommen. Zu meiner Überraschung bekam sie einen lustigen langen Bart.
Die tägliche Fellpflege lässt sie sich gerne gefallen.
Das Schönste für mich ist zu beobachten, wie damals aus meiner Katze und nun aus Dipsy, die beide eine schlechte Vergangenheit hatten, glückliche und zufriedene Tiere geworden sind. Ich möchte Dipsy nicht mehr missen. Sie ist für uns alle eine Bereicherung und ein tolles Familienmitglied.
Annette Berns-Saki

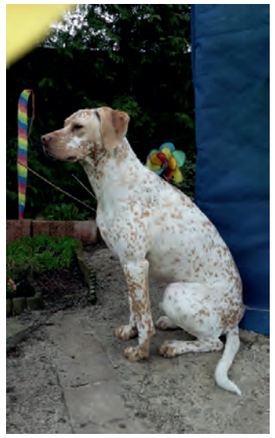
Grüße von Max

Maximilian von Griechenland, für meine Freunde kurz Max!
Geboren wurde ich im Jahr 2010, auf einer wunderschönen griechischen Urlaubsinsel. Leider war mein Besitzer, ein Bauer nicht so furchtbar nett zu mir. Sobald ich ohne meine Mama auskam, legte er mir eine schwere Metallkette um den Hals, und band mich irgendwo auf seinem Grundstück fest. Ich hatte kein Dach gegen die starke Sonne und auch keine Tonne oder gar eine Hütte für schlechtes Wetter.

Mit meinen keinen Pfoten buddelte ich mir eine Mulde in die Erde, das war mein Schlafplatz. Meine Kette war so kurz, dass ich nicht laufen oder toben konnte. Also verbrachte ich Tag für Tag in dieser Mulde. Es gab wenig Wasser und noch weniger zu essen. Ich hatte immer Durst und Hunger. Um unseren Hof gab es einen hohen Zaun. Dort gingen viele Menschen vorbei, sie schauten mit traurigen Augen zu mir und ich merkte, dass sie über mich sprachen. Ab und zu warf mir mal Einer einen köstlichen Happen zu. Aber dann gingen sie immer wieder weiter. Ich träumte von einem Leben auf der anderen Seite des Zaunes, bei Menschen, wie die die immer wieder vorbeikamen. Aber die Zeit verging, schleppend langsam. Ich wurde krank. Mein Fell ging aus und ich wurde immer dünner. Ich wollte mich schon aufgeben.

Die Menschen auf der anderen Seite des Zaunes, kamen und gingen. Bis eines Abends etwas geschah, was mich ängstigte, aber auch hoffen lies. Einer von ihnen kletterte über diesen hohen Zaun, kam zu mir, löste meine Kette und lief mit mir auf dem Arm, denn ich war inzwischen zu schwach geworden, um zu laufen, zum Zaun. Auf der anderen Seite wartete noch jemand der mich übernahm, während mein Retter wieder zurückkletterte. Mein Bauer hatte nichts davon mitbekommen, aber ich glaube, dass es ihm auch egal gewesen wäre. Zwei Wochen und ich wär sowieso verhungert gewesen! Nach fast einem Jahr, hatte ich die Hoffnung, dass nun alles gut wird…..

Diese netten Menschen nahmen mich mit zu sich nach Hause. Ich wurde gebadet, meine Wunden versorgt und es gab was zu fressen. Ich fühlte mich wie im Schlaraffenland. Ich wurde von einem Arzt untersucht und bekam Medizin und Impfungen. Auch was gegen meine krabbelnden Mitbewohner! Mehrere Monate wurde ich von diesen Menschen aufgepäppelt. Ich hörte immer wieder das Wort: Tierschützer. Ich war so dankbar, habe mich stets bemüht alles richtig zu machen. Auch brachten sie mir die ein oder andere Regel bei. Ich durfte in so einem Hundekindergarten, mit 20 anderen Kollegen meine schreckliche Zeit beim Bauern vergessen. Endlich konnte ich toben und raufen so viel ich wollte. Und immer hatte ich einen vollen Bauch.



Langsam verheilten meine Wunden, ich nahm wieder zu und mein Fell wurde wieder wunderschön. Ich dachte, so kann es bleiben. Aber plötzlich änderte sich alles, wie ich später merken würde, es kam noch besser! Die Menschen packten uns in Transportboxen und fuhren uns mit dem Auto fort zum Flughafen. Wir hatten solche Angst! Wir bekamen einen Flugpaten, das heißt, einen fremden Menschen, der auf uns aufpasste solange wir im Flugzeug waren. Dann, in der neuen Heimat, übergaben uns die Paten an andere Tierschützer. Die freuten sich so uns zu sehen! Wir hatten noch immer furchtbare Angst. Wir wussten nicht was jetzt noch passieren sollte. Weit weg von unserem geliebten Tierkindergarten. Was würde jetzt noch kommen? Wo würde man uns hinbringen? Ob es hier genauso schön wird? Später hörte ich, dass für ganz viele von uns armen Socken so ihr neues Leben begann. Die Tierschützer packten uns in ihre Autos und wir fuhren in ihr Tierheim. Dort wurden wir auf verschiedene Zimmer verteilt, wo wir uns erstmal ausruhen sollten. Ich war so fertig von diesem ganzen Stress, dass ich gar nicht aufhören konnte zu zittern. Und weil ich dem Tierpfleger so Leid tat, blieb er die ganze Nacht bei mir im Zimmer. Also, den Rest der Geschichte könnte man jetzt kurz zusammenfassen:

Ein paar Tage später habe ich mir meine neue Familie ausgesucht und dort fühle ich mich so richtig pudelwohl….aber alles der Reihe nach. Am nächsten Morgen ging es erstmal recht ruhig zu. Neue Tierpfleger kamen um uns kennenzulernen, die anderen waren nach Hause gegangen. Es gab vorsichtige Knuddeleinheiten, denn man wollte uns nicht verschrecken. Es wurde saubergemacht und es gab auch was zu futtern. Danach hatten wir etwas Zeit für uns. Ich konnte unseren Schlafraum und den Außenbereich unseres Apartments erkunden und hatte Zeit meine Zimmergenossen kennenzulernen.

In den Nebenzimmern ging es hoch her. Dort waren einige Kollegen ununterbrochen am Bellen. Bei uns, wir waren zu dritt, ging alles ganz ruhig zu. Wir mochten uns. Irgendwann kam Bewegung in die Sache….wir verfolgten dies sehr aufmerksam. Immer wieder kam jemand mit einer Leine hinein und nahm einen von uns mit, später wurde er zurückgebracht. Erst als ich an der Reihe war, konnte ich mir einen Reim darauf machen Wir wurden in einen anderen Raum geführt. Dort roch es komisch und ich fühlte mich unbehaglich. In der Mitte des Raumes war ein Metalltisch und daneben stand ein großer dunkelhaariger Mann. Zu dem brachte man mich. Wie sich rausstellte, war es der Tierarzt, der alle Neuankömmlinge untersuchen und registrieren musste. Und dann ging es los. Er war zwar sehr sympathisch, aber wohl war mir nicht. Er horchte mich ab, schaute in Maul und Ohren und, jetzt wurde es ganz unangenehm, steckte er mir ein Stäbchen in den Allerwertesten. Er nannte es Fieberthermometer. Dann ging er noch mit so einem Gerät an meinem Fell entlang, bis dieses piepte. Ich habe in meinem Fell einen Chip, so einen elektronischen Ausweis, da steht alles über mich drin, und den konnte er damit prüfen. Dann ging es zurück zu den anderen. Die Pause hatte ich mir verdient! Später kam dann noch Einer mit einer Kamera und machte ein Foto von jedem Neuen. Die Fotos kamen dann ins Internet, so konnten Freunde des Tierheimes sich schon mal alle Tiere anschauen.

Bis zum Wochenende war es dann recht ruhig. Nur fressen, schlafen, spielen und ein wenig die Füße vertreten.

Dann, am Sonntag, da kamen sie alle: Die Gassigänger!

Zwei davon kamen auch zu mir. Und ich nahm mir fest vor, sie so zu beeindrucken, dass sie gar nicht anders konnten, als mich zu adoptieren.
So gegen 11 Uhr ging es los. Einer nach dem anderen bekam eine Leine um den Hals und uns unbekannte, aber nette Leute, nahmen uns mit zum Waldspaziergang. Auch ich wurde von einem großen Mann abgeholt, der sich draußen mit einer Frau traf, die schon einen kleinen Hundekumpel an einer Leine hatte. Ich machte mich direkt mal mit ihm bekannt. Er hieß Gismo und war ein kleiner, alter, zerzauster Kerl. Aber er kannte die Gassigänger schon und meinte die sind ganz okay. Ich ging also mit, beäugte meinen Gassigänger aber noch eine ganze Weile mit Skepsis. Irgendwann übermannten mich aber die neuen Gerüche im deutschen Wald und ich konzentrierte mich aufs lesen der Nachrichten.
Wir begegneten vielen Menschen, die mich sooo toll fanden und meinen Leuten einredeten, dass ich unbedingt zu ihnen ziehen müsste. Irgendwann war ich mir sicher, mit den Beiden, dass könnte mir gefallen. Ich war also gaaanz lieb, schaute sie mit den traurigsten Augen an die ich drauf hatte und als wir in einem Café Pause machten, lehnte ich mich an das Bein des Mannes und ließ mich daran wie eine Gummipuppe herunterrutschen. Dieser „Schwächeanfall“ verfehlte nicht seine Wirkung. Für die Zukunft nahm ich den noch eine ganze Weile in mein Programm „Armer Hund“ auf, grins. Aber irgendwann war der schöne Tag vorbei und ich ging nicht wie erhofft direkt mit. Am Ende war ich wieder im Zimmer mit meinen Mitbewohnern zusammen und die Leute waren alle weg. Das, hatte ich mir irgendwie anders vorgestellt. Ich lief nochmal in unser Außengehege und vom Dach einer Hundehütte sah ich sie. Ich wäre gerne zu ihnen gelaufen, checkte alle Möglichkeiten ab, über den Zaun zu kommen, selbst das Flachdach zog ich in Erwägung, aber keine Chance. Doch das hatten die beiden mitbekommen, ich sah wie sie miteinander redeten…... und dann fuhren sie weg. Ich war allein und schmollte.
Am nächsten Morgen, direkt nach dem Frühstück, war SIE wieder da. Wieder gingen wir zusammen spazieren und knuddelten, alles war super. Aber zack und ich war wieder hinter der Tür und sie stand davor bei denen vom Tierheim. Ich drückte mir die Nase am Fenster der Tür platt, das konnte doch nicht wahr sein! Dann war sie wieder weg, ohne mich! Aber das war das letzte Mal. Und nur einen Tag später zog ich um.
Mein neues Zuhause gefiel mir auf Anhieb, und auch die Leute der Familie waren mir sympathisch. Ich hatte mich bald eingelebt und hatte schnell raus wie ich mich verhalten muss, um es allen Recht zu machen. Wir fahren noch oft zum Tierheim um mit anderen Neuankömmlingen spazieren zu gehen. Ich freue mich jedes Mal die netten Mitarbeiter wieder zu sehen. Ich bin jetzt schon über 9 Jahre hier bei meiner Familie. Und ich kann sagen, wir sind ein super Team. Mir wurde ein neues Leben geschenkt und ich habe zugegriffen. Wir sind so oft es geht zusammen, ob Autofahren oder Urlaub, ich bin dabei. Spazieren gehen, spielen…. herrliche Bauchmassagen, wenn ich mich mal wieder abends zu Herrchen auf die Couch geselle.
Ja, die ganze Kleinstadt in der wir leben, kennt Max den Griechen und es gibt nicht wenige hier im Ort die für einen treuen Blick von mir die feinsten Leckereien auspacken! Wie ich schon sagte, ich fühl mich pudelwohl….und hoffe das wir noch ganz lange zusammen bleiben können.
Euer Max

Grüße von Maya

Hallo liebes Team,
Wir haben Maya das erste Mal gesehen ca. im Mai 2020, damals haben wir euch kurz nach Willows Tod mit unsrer Rosa besucht. Maya ist uns damals aufgefallen, weil sie eine imposante Erscheinung ist. Rosa hat uns allerdings ganz schnell klar gemacht, sie möchte keinen anderen als Willow an ihrer Seite. Dann kam Tiere suchen ein zu Hause, wieder waren wir von Maya stark angezogen, aber... Im September folgte Rosa ihrem Willow und wir waren das erste Mal seit vielen Jahren ohne Hund, dass ging gar nicht. Wie es der Zufall wollte habe ich dann im Urlaub auf eurer Homepage gesehen, Maya ist noch in der Vermittlung, aber mit Interessenten. Kaum aus dem Urlaub zurück haben wir angerufen und welch ein Wunder Maya wartete noch auf uns. Nach zwei Treffen war uns klar wir müssen diesen Rohdiamant besser kennen lernen. Nachdem wir Maya auch mit nach Hause nehmen durften, konnten wir gar nicht mehr anders Maya sollte bei uns bleiben, etwas anderes war unvorstellbar. Am 1.11.2020 war es dann soweit.

Unsere Anfänge gestalten sich wie folgt:
1. Mayas Dickkopf, sie hatte gelernt, schön stur bleiben, dann geben die Menschen auf und ich mache was ich will. Denkste , nicht mit uns. Nach ein paar Wochen hatten wir diese Baustelle im Griff und es wird immer besser.
2. territoriales Verhalten: Können wir nicht bestätigen. Nach einer Vorstellungsrunde bei unseren Nachbar, die sind schock verliebt, Die werden nicht angebellt, nur Streicheleinheiten werden großzügig angenommen. Fremde werden angebellt, aber sobald wir anzeigen wir erledigen das, ist ruhe, super
3. Artgenossen: Die Übersprungreaktionen waren uns ja durch eure gute Aufklärung bekannt: Also aufpassen auf unserer Seite, Es gestaltet sich wie folgt. Kontaktaufnahme mit einem ruhigen Hund, in unserem Fall FRIEDA, 10 Jahre alte Hündin, Spaziergang super entspannt. Phase 2 langsam an alle Hund in der Nachbarschaft heranführen. Auch dort Friede , Freude , Eierkuchen. Beim Spaziergang die Menschen freundlich Grüßen, Gruß zurück und siehe da, es herrscht Ruhe. Kleine Ausrutscher passieren aber meist bei kleinen Hunderassen, oder Menschen, die nicht zurück grüßen.

Maya hat sich konsequent in unser Herz gestohlen, wir lieben sie von ganzen Herzen. Mir ist klar geworden wie sehr sie mir geholfen hat Rosas Tod zu verarbeiten.
Dafür bin ich ihr so dankbar. Aus Maya, dem Rohdiamant wird ein vorsichtig geschliffener Diamant, der niemals in eine Fassung kommen wird. Ihre Persönlichkeit soll und wird sie behalten.
An ihren Rest Baustellen wird weiter gearbeitet, sie Hat Angst in der Dunkelheit, wir hoffen ihr helfen zu können. Zum Beispiel lassen wir ein Nachtlicht brennen und werden das langsam abbauen, so hat sie auch in kleinen Schritten das Allein sein gelernt
Autofahren ist super, neuerdings wieder mit viel Gebelle, auch der frühen Dunkelheit zum Teil geschuldet.
So ihren Lieben, viele Grüße von Karola und Horst Maurer mit Maya (unserem Mäuschen). Hoffentlich können wir euch bald mal besuchen. Bleiben sie gesund und behütet.

Gästebuch (ehemalige Tierheimtiere)

Mach's gut Gerhard

Liebes Tierheim-Team,
der Schmerz sitzt immer noch tief. Gerhard war viel viel zu kurz bei uns und ist dann ganz dramatisch von uns gegangen. Bei der geplanten Zahnsanierung ging es am Tag des Termins plötzlich ganz schnell und er hat sich auf seinen Weg gemacht.
Gerhard war eine tolle kleine Seele. Er wollte einfach immer nur seine Liebe jedem geben, der halt gerade in der Nähe war. Ob man traurig, krank oder einfach nur da saß, Gerhard kam und legte sich zu - oder noch lieber - auf einen. Mehr brauchte man dann nicht mehr.
Er hatte eine viel zu kurze Mission bei uns. Warum die so schnell schon erledigt war, bleibt sein Geheimnis. Er musste jedenfalls wohl weiter.
Gerhard war für uns und für Eduard immer da, wir wären gern in seinen letzten Minuten für ihn dagewesen.
Es wird noch Zeit brauchen, er hinterlässt eine große Lücke.
Carina, Christian & Eduard

Gruß von Eduard

Hallo Tierheim,
ich bin's Ede! Erinnert ihr euch an mich? War ganz nett bei euch, aber jetzt geht es mir richtig gut. Ich futtere alles was nicht niet- und nagelfest ist und erziehe gerade zwei kleine Kitten zu so richtig harten Katern. Läuft gut.
Zwischenzeitlich ging es mir echt gar nicht gut... Zwei Mal das Auge entzündet, meine Analdrüse ist geplatzt (besorgt euch mal einen anständigen Tierarzt!), alle Zähne mussten raus und die ganzen Antibiotika haben mir meine Darmflora völlig zerlegt. Aber hey, mich kriegt nichts klein. Das einzige was wirklich traurig war war, als ich Gerhard verloren habe. Der hat immer auf mich aufgepasst, als es mir nicht gut ging.
Aber hey, ich hab jetzt viel zu tun und wieder mächtig Kilos auf den Rippen.
Ach ja... Die Leute bei denen ich hier bin sind auch irgendwie ok. Wollen immer dutsi-dutsi. Muss man halt durch.
Con saludos Eduardito

Grüße von Dipsy

Dipsy wünscht euch einen schönen bunten Herbst

Klara

Liebes Tierheim-Team,
vor fast fünf Jahren habe ich die liebe Kaninchendame Klara bei euch adoptieren dürfen. Vergangene Woche ist sie mit nun neun Jahren für immer eingeschlafen.
Die Jahre mit ihr waren wundervoll und sie konnte bei uns ein tolles Kaninchenleben gemeinsam mit ihren Kaninchenfreunden Luka und Yuki verbringen.
Wir vermissen Klara von Herzen.
Viele Grüße

Pauli

Hallo ihr Lieben..
Seit nun fast zwei Wochen ist Paulchen neues Familienmitglied. Er hat sich super eingelebt und unser Jagoo duldet ihn mittlerweile auch mehr und mehr in seiner Nähe.. Paulchen genießt die Freiflüge ...ist sehr neugierig und ab und an ein kleiner Frechdachs ..Wir haben ihn sehr ins Herz geschlossen.

Ostergrüße von Dipsy

Hallo liebes Tierheim-Team,
ich wünsche Euch schöne sonnige Ostertage und ein schönes Osterfest!

Kira

Guten Morgen...
Ich berichte über Kira. Sie ist gut hier angekommen und fühlt

Tierarztpraxis am Flügel

Ihre Tierarztpraxis im Bergischen Land
für Groß- und Kleintiere

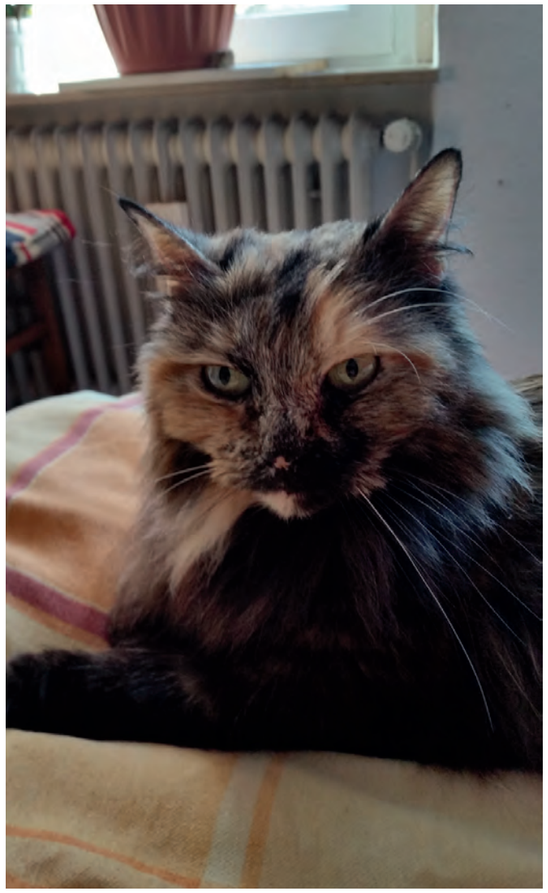
51399 Burscheid, Flügel 1

Unser 24h Notdienst steht
Tag und Nacht für Sie bereit.

02174 / 631 21 Mobil.: 0171 / 350 10 44

www.tierarztpraxis-am-fluegel.de

sich hier scheinbar wohl. Wir spielen viel, schmusen, und sie schläft in meinem Bett am Fußende. Einiges kennt sie nicht, Spiegel, Balkon usw., sie war ab Samstag sauber! Und erkundet ihr neues Reich...



Khedira (vormals Agapitza)

Liebes Tierheimtier,
am 5.2.2012 haben wir das erste Mal Khedira -damals hieß sie noch Agaspitza- in Ihrem Tierheim gesehen. Sie ist sofort an uns hochgesprungen. Also haben wir ihr natürlich ein neues Heim gegeben.
Am 5.2.2021 mußten wir schmerzlich von ihr Abschied nehmen. Khedira, mittlerweile 17 Jahre alt, bekam vor 4 Jahren einen äußerst bösartigen Tumor am Ellbogen, den unser TA und unsere wunderbare Tierheilpraktikerin gut in Schach halten konnten. Außer jeder Menge anderer Krankheiten kam im letzten Jahr ein Magentumor dazu.
Sie war eine Kämpferin mit einem eisernen Lebenswillen und einem außergewöhnlich starkem Charakter, auch an ihrem letzten Lebenstag noch, doch die Schmerzen wurden immer mehr. Wir sind sehr traurig und vermissen sie sehr.

Erstes Wiedersehen von Dipsy und Lilo im Tierheim

Liebes Tierheimteam,
Das erste Wiedersehen von Dipsy und Lilo mit Lilos neuen Besitzern im Tierheim war einfach schön. Unsere beiden Hunde waren glücklich, sich und auch Euch nach langer Zeit wiederzusehen. Es war von Euch toll, dass wir die Hunde zum Spielen in den Freilauf lassen durften. Sicherlich werden wir öfters wiederkommen.

Quentin & Maxi

Liebes Tierheimteam,
Quentin und Maxi haben sich super eingelebt und verstehen sich seit Tag eins sehr gut mit ihrer neuen Freundin Toffifee.
Liebe Grüße :)

MADE WITH LOVE – AGAINST ANIMAL TESTING

DIE TÄGLICHE LIEBESERKLÄRUNG FÜR DEINE FELLNASE
NEU

SAMMY'S
Hundesnacks

GENUSS PUR – ENTDECKE JETZT
SAMMY´S KÖSTLICHE UND VIELSEITIGE SNACKWELT.

MIT GANZ VIEL LIEBE
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
HERGESTELLT

UNWIDERSTEHLICH
LECKER

bosch
RICHTIG GUTES FUTTER

Sammy's saftige Fleischsnacks, knusprig gebackene Leckereien, ganz besondere Funktionssnacks und praktische Proteinriegel für unterwegs findest Du hier: www.sammys-snacks.de

Tierheim Telefonzeiten

Montag bis Freitag 11.00 – 17.00 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

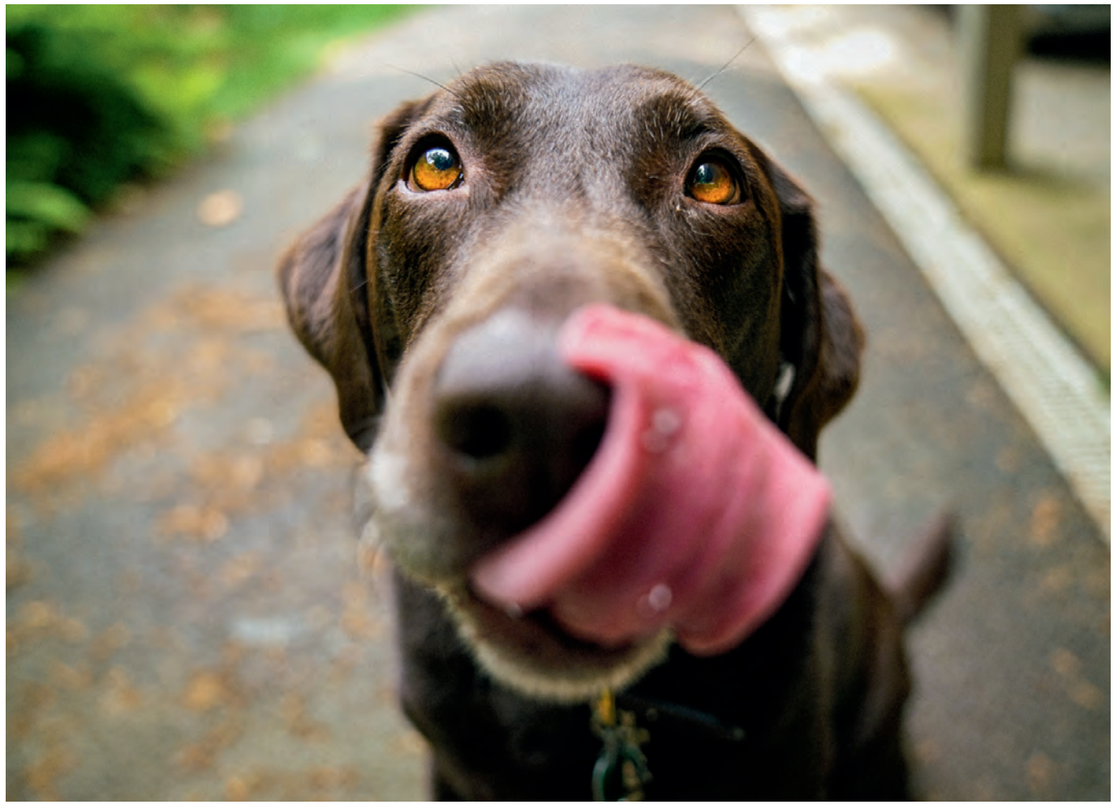
Besuchstermine nur nach telefonischer Absprache!

Hundeausführzeiten

Montag 11.00 – 14.00 Uhr

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 16.30 Uhr

Sa, So und an Feiertagen ist zwischen 13-14 Uhr keine Ausgabe / Rückgabe der Hunde möglich.



Tierschutzverein Bergisch Land e. V. – Sitz Solingen

Aufnahmeantrag

M-Nr. _____

Ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Tierschutzverein Bergisch Land e. V. - Sitz Solingen mit einem Jahresbeitrag

in Höhe von: Euro _____

Bitte in Druckschrift ausfüllen:

Name _____ Vorname _____

Geb.-Datum _____ Beruf _____

Straße _____ Wohnort _____

Telefon _____ Email-Adresse (optional) _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

- Bei Jugendlichen Unterschrift der gesetzlichen Vertreter

Mindestbeitrag: Euro 30,00

Unser Konto:
Stadt-Sparkasse Solingen
IBAN: DE93 3425 0000 0000 0161 05
BIC: SOLS DE 33XXX

Unsere Anschrift:
Tierschutzverein
Bergisch Land e. V.
Strohn 3
42659 Solingen

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.
Der Einzahlungsbeleg dient zur Vorlage beim zuständigen Finanzamt.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Solingen-Ost (Steuer-Nr. 128 5838 6439) vom 12.12.2017 als gemeinnützig anerkannt.

Tierschutzverein Bergisch Land e. V. – Sitz Solingen

Einzugsermächtigung

M-Nr ._____

Hiermit ermächtige ich
den Tierschutzverein Bergisch Land e. V. - Sitz Solingen

einmal im Jahr Euro _____

in Worten:

_____

von meinem Konto einzuziehen

Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar!

Name	Vorname
Geb.-Datum	Beruf
Straße	Wohnort
Kontonummer	Bankleitzahl
IBAN	bei Geldinstitut
Ort / Datum	Unterschrift des Kontoinhabers bzw. abweichender Kontoinhaber

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Solingen-Ost (Steuer-Nr. 128 5838 6439) vom 12.12.2017 als gemeinnützig anerkannt.

SO!LINGEN
SO! SIND WIR

MENSCH, Solingen?
VERANTWORTUNG TRAGEN IMPFEN LASSEN

MENSCHEN BRAUCHEN TIERE, TIERE BRAUCHEN MENSCHEN!

Mensch, wie gut, dass wir in Solingen nicht nur an uns selber denken. Sondern auch daran, dass auch Tiere eine lebenswerte Heimat und ein Zuhause bekommen, in dem sie in guten Händen sind und wo sie sich wohlfühlen. Wo sie herzlich willkommen sind und wo man sich um sie kümmert. Die im Tierheim Solingen aktiven Menschen sind darum eine weitere wichtige Stütze in unserer Stadtgesellschaft. Und jeder einzelne Mensch, der von hier ein Tier übernimmt, zeigt, was Nächstenliebe alles sein kann. Tiere wie Menschen brauchen sie wie die frische Luft. Zum Beispiel bei einem Spaziergang mit einem treuen Begleiter …

Verantwortlich: Klingenstadt Solingen, Büro Oberbürgermeister, Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen